

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1931**

240 (16.10.1931)



# VOLKSTREUDE

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE SOZIALDEMOKRATISCHES KARLSRUHEBADENS

Anzeigenpreise Die 10 gepaltene Millimeterzeile kostet 12 Pfennig. Gelegenheitsanzeigen und Stellenangebote 8 Pfennig. Die Reflexion-Millimeterzeile 60 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif. Bei Nichterhaltung des Zahlungsjahres, bei geschäftlicher Deregulation und bei Annulla außer Streit tritt ein Erlösungsrecht und Gerichtsstand in Karlsruhe L. D. o. Schlus der Anzeigen-Nachnahme 8 Uhr vorantags

Untere wöchentlichen Beilagen: Heimat und Wander, Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungbr, Die Aufhektunde / Sport und Spiel / Die Welt der

Abonnementspreis monatlich 2.50 Mark o. Ohne Zustellung 2.20 Mark o. Durch die Post 2.00 Mark o. Einschreibefuß 10 Pfennig o. Erscheint 6mal wöchentlich vormittags 11 Uhr o. Nachmittags 2.00 Mark o. Einschreibefuß und Redaktion: Karlsruhe L. D., Waldstraße 28 o. Fernruf 2020 und 2021 o. Volksfreund-Zentrale: Durlach, Hauptstraße 9, D.-Beben, Telefonstraße 12, Postamt, Postfach 2, Oberburg, Republikstraße 8

Nummer 240

Karlsruhe, Freitag, den 16. Oktober 1931

51. Jahrgang

## Vor der Reichstagsentscheidung

Der Kampf zwischen werktätigem Volk und national maskiertem Scharfmachertum  
Begreifen die nationalsozialistischen Arbeitnehmer immer noch nicht den Sinn von Harzburg?

Berlin, 15. Okt. (Eig. Draht.)

Zwei Verehrter großer und unterschiedlicher wirtschaftlicher und politischer Systeme standen sich am Donnerstag im Reichstag gegenüber. Der Volksparteiler Dingeldey, als Verehrter des schrankenlosen Kapitalismus und der Sozialdemokrat Aufhäuser als Verehrter der sozialen Demokratie zur Überwindung der Privatwirtschaft durch den sozialistischen Kollektivismus.

Angeichts der Rede des Volksparteilers Dingeldey konnte man es nur aufrichtig bedauern, daß Männer von so ungleichem Format sich gegenüberstanden. So geistig bankrott ist die deutsche Wirtschaftsführung denn doch nicht, daß sie nicht bessere Vertreter hätte, als diesen armseligen Dingeldey! Das empfand der ganze Reichstag einschließlich der volksparteilichen Fraktion, in der es nicht wenige Abgeordnete gab, die sich ihres sogenannten Führers schämten. Mehr Mut zur Unpopularität forderte Dingeldey immer wieder, aber nicht an einer einzigen Stelle wagte er seinen kapitalistischen Auftraggebern eine entscheidende und grundsätzliche Kritik zu bieten. Die Sozialgesetzgebung trägt nach Dingeldey die Hauptschuld an der deutschen Krise. Als die sozialdemokratische Fraktion ihm zurief: „Amerika, Amerika!“ war er taub auf beiden Ohren. Vöthne und Gehälter müssen herunter, das ist die Parole der Partei, deren Führer zusammen mit Hugenberg und Fritsch den Marsch ins Dritte Reich antreten wollen. Herabsetzung der Erwerbslosenrenten sogar unter die jegliche Hungergrenze. Das ist die von Dingeldey angeführte Programmforderung der „nationalen Opposition“, und das sind die Leute, denen die SPD die volle Macht geben will. Und Brüning? Dingeldey rechnete ihm vor, was er alles der Sozialdemokratie nachgegeben habe. Alles in allem: Herr Brüning habe den Hochkapitalismus enttäuscht. Darum müsse er kritisch entlassen werden.

Der Sprecher der sozialdemokratischen Fraktion, der bekannte Führer des A.F.-Bundes, Abg. Aufhäuser, stellte in einer umfassenden, nachsichtig eingehend mitgeteilten Rede dieser großkapitalistischen Proklamation den Willen zur Einheitsfront des Arbeitsvolkes gegenüber. Die von Hugenberg geführte, von Dingeldey begründete und von den Nationalsozialisten begeistert unterstützte nationale Front ist nichts anderes als der alte Scharfmacherkampf gegen die gewerkschaftliche Selbstbestimmung der Arbeiter. Darum hat sich der deutschnationale Angestelltenführer Lombach von Hugenberg getrennt, deshalb stimmte jetzt der Angestelltenführer Thiel gegen Dingeldey. Nur die nationalsozialistischen Arbeitnehmer haben noch nicht begriffen, worum es geht. Die kapitalistische Krise ruht nach gemeinwirtschaftlichen Lösungen. Der Sozialismus steht auf der Tagesordnung. Der Volksstaat gibt den Massen die Möglichkeit zur organisierten Kraftentfaltung. Deshalb soll er durch den Sturz des letzten parlamentarisch gebundenen Kabinetts zerstört werden. Aufhäuser schloß: „Den Volksstaat verteidigen wir. Wer uns angreift, den schlagen wir.“ Die Kommunisten als Flagghalter der abwesenden Nationalsozialisten lobten wie besessen. Ach, sie sind so artig, wenn Fritsch oder Dingeldey, wenn Oberfohren oder Döbrich sprechen. Der Respekt vor den Kapitalisten sitzt ihnen tief in den Knochen. Nur wenn ein Sozialdemokrat redet, geifern und schimpfen sie. Dabei stellte Aufhäuser Forderungen auf, die jeder Arbeiter unterschreiben muß. So z. B. Kartellkontrolle, Preisregulierung, Druck auf die Getreidepreise, Hilfe für die Veredelungsproduktion der landwirtschaftlichen Verbände, Aktienrechtsreform, Kartoffeln und Brot als zusätzliche Entschädigung für die Erwerbslosen.

Was der Tag sonst noch an Reden brachte, fand wenig Beachtung. Doch fanden sich dabei auch starke Stimmen für Brüning.

Daß die Landvolkpartei gegen Brüning stimmen wird, weil er auch nach ihrer Meinung der Sozialdemokratie zu weit entgegengekommen war, war auch ohne die offizielle Erklärung des Landvolksabg. Döbrich bekannt. Der Vertreter des Christlichen Volksdienstes, der Abg. Simpfendorfer, sprach sich bei aller Kritik an Einzelheiten der Regierung für das neue Brüning-Kabinett aus.

Von den weiteren Rednern, dem Abg. Leicht von der Bayerischen Volkspartei und Dr. Weber von der Staatspartei, wurde der Regierung Unterstützung zugesichert, wenn auch beide an manchen Einzelheiten der Notverordnungen Kritik übten. Beide Redner wandten sich mit besonderer Schärfe gegen jeden Versuch, eine neue Inflation herbeizuführen.

Das Auftreten Zieglers von der neuen „sozialistischen Arbeiterpartei“ war ganz und gar nicht ein parlamentararisches Ereignis, auch wenn er Brüning den Krieg

erklärte. Die Sozialdemokratie hörte ihn ohne jeden Zorn an. Dagegen behandelten ihn die „Brüder von der Linken“ sehr schlecht. Als er meinte: „Heute nennt man uns noch eine Splitterpartei“, kam der Widerhall aus den Reihen der SPD: „und morgen seid ihr tot“. Es ist eben kein erhebendes Schauspiel, wenn man sich mit so viel Geschick zwischen zwei Stühlen setzt.

Der Kommunist Heckert teilte noch mit, daß seine Fraktion telegraphisch alle von Berlin abwesenden Mitglieder herbeigerufen habe, damit sie an der Abstimmung zum Sturz des Brüning-Kabinetts teilnehmen.

Am Freitag soll um 12 Uhr die Sitzung beginnen, die den Abschluß der Aussprache und die Abstimmungen bringen soll, die über das Schicksal der Regierung entscheiden.

### Koalition Hitler-Kaas ein Phantom

Zentrum duldet keine Rechtsregierung

Berlin, 15. Okt. (Eig. Draht.) Die Zentrumskraktion des Reichstags nahm am Donnerstag einen kurzen Bericht über die politisch-parlamentarische Lage entgegen. Im Verlauf der Sitzung wurde festgestellt:

daß die Zentrumskraktion an ihrem Beschluß, keine Rechtsregierung zu tolerieren, unter allen Umständen festhalten wird.

Die Unterzeichnung dieses Beschlusses erfolgte, nachdem der Wirtschaftspartei noch rechts die Mitteilung wäma, daß nach einem eventuellen Sturz von Brüning nicht Hugenberg, sondern der frühere Reichswehrminister Gekler mit der Bildung der Rechtsregierung

beauftragt und das Zentrum sich gegenüber einer derartigen Regierung neutral verhalten werde.

Die Königlich Volkszeitung schreibt: Wenn die Volkspartei zu den Nationalsozialisten abzuweichen will, muß sie diesen Weg ohne das Zentrum gehen. Auf keinen Fall wird das Zentrum der Volkspartei den Gefallen tun, den Premier an einem Wagen zu spielen, den die Volkspartei auf der Fahrt zum Abgrund besitzig hat. Eine Koalition von Hitler bis Kaas ist ebenso heute wie morgen und übermorgen ein Phantom, das höchstens in den Köpfen einiger ängstlicher Volksparteiler besteht, sonst aber nirgendwo reale Existenz hat. Keine Zentrumspartei wird der Volkspartei in dem Irgarten, in dem sie sich verlaufen hat, zur Seite stehen. Das Risiko, das die Volkspartei, ferngelenkt von anderen Stellen, jetzt läuft, muß sie bis zum bitteren Ende allein tragen.

### Die Aussichten der heutigen Reichstagsabstimmung

Man rechnet mit einer kleinen Mehrheit für Brüning

ENB, Berlin, 15. Okt. Es ist nun sicher, daß der Reichstag bereits Freitag nachmittag mit der Aussprache fertig wird. Der Kanzler will noch ein Schlusswort sprechen. Das dürfte ungefähr gegen 14 Uhr sein, und daran würden sich die Abstimmungen anschließen, so daß die Vertagung vielleicht schon um 16 Uhr erfolgen könnte. Rein stimmungsmaßig rechnet man auch heute abend weiter damit, daß das Kabinett mit einer, wenn auch nicht übermäßig großen, Mehrheit aus diesem Kampfe hervorgeht.

## Die Gewerkschaften warnen

Der sozialdemokratische Abgeordnete Aufhäuser deckt im Reichstag die Verelendungsabsichten der nationalsozialistischen Front auf und kündigt die geschlossene Abwehr der Gewerkschaften aller Richtungen an

In seiner gestrigen Reichstagsrede, die eine starke Abrechnung mit den Verelendungsabsichten der „nationalen“ Scharfmacherfront bildete, führte der Sprecher der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion,

### Abg. Aufhäuser (Soz.)

aus: Sinter dem Vorzeichen einer „nationalen Opposition“ verbirgt sich die organisierte Vorbereitung eines tödlichen Vernichtungskampfes gegen die deutsche Arbeiterklasse. Mit dem Kampf gegen den Marxismus meint man den Angriff gegen die deutschen Arbeiter und Angestellten, der nun in sein entscheidendes Stadium eingetreten ist. Was den nationalen Werteversteinerer, die die Unternehmenseinkünfte haben, nicht gelungen ist, was dem gerichtlichen und polizeilichen Kampf der Vorkriegszeit gegen die Gewerkschaften nicht gelungen ist, das soll nun durch die neue Form des Faschismus erreicht werden. Der demokratische Kampfboden soll nun der Arbeiterklasse geraubt werden, nachdem der Kapp-Putsch und die Veruche von 1923 an der einzigen Abwehr des Proletariats gescheitert sind. (Wärmende Gegenrufe der Kommunisten.)

Jetzt verübt der Faschismus, dessen Vertreter hier nicht zuhören dürfen, um die Wahrheit nicht zu hören, die verzweifeltsten Massen vor den Wägen des Unternehmertums zu spannen. Milliarden sind dem deutschen Volke und der deutschen Wirtschaft infolge des Wahlausfalles vom September vorigen Jahres verloren gegangen. Die 107 Mann, die damals hier hineingewählt wurden, sind wahrhaft lastende Persönlichkeit geworden. (Sehr wahr! links und in der Mitte.)

Die Sozialdemokratie hat die Gefahren erkannt und in der Abwehr des Faschismus die deutsche Arbeiterklasse auf eine harte Probe stellen müssen. Heute ist es die Aufgabe jedes christlichen Arbeitervertreters,

alle Kräfte dran zu setzen, um den Faschismus draußen zu halten.

Dazu genügen allerdings nicht die Reden gegen seine Führer. Dazu ist vor allem auch einschneidende Kritik dieser Gesellschaftsordnung nötig. Herr Fritsch hat in seiner ganzen Rede nicht ein Wort der Kritik an dieser Gesellschaft geäußert, die diese Not verursacht hat. Weit über die Sozialdemokratie hinaus wird diese Kritik heute geübt. Professor Bonn hat in seiner Arbeit über die „Selbstheilung der Nation“ das volle Verlangen der Wirtschaftsführer festgelegt. Diese Kritik drängt nach einer neuen gemeinwirtschaftlichen Regelung der Produktion. Die Inflationskrise forderte außerdem Regelung der Kapitalverteilung und vernünftige Verteilung der Kapitalströme. Wer ist mehr schuld als Herr Schacht, dieser Matador des Faschismus, an der Überladung Deutschlands mit kurzfristigen Krediten? Er hat den Gemeinden die Erlangung langfristiger Krea-

ditgeperrt und alles getan, um die Kreditfähigkeit Deutschlands im Ausland zu zerlegen.

Selbstverständlich fragen sich die ausländischen Kreditgeber nach der Sicherheit ihres Geldes, wenn bei uns jeden Sonntag Stahlhelmtage und andere Kundgebungen des Willens zum Kriege vor sich gehen.

(Sehr wahr! links und in der Mitte.) Herr Oberfohren hat von der Wirtschaftsnot gesprochen, aber kein Wort von Nordwolle und Leinwand. Er sprach vom Pumpsystem, aber nicht davon, daß Hugenberg mitten drin liegt. Derselbe Hugenberg, der Kredit von der Danabank nimmt, die sich Bürgschaften vom Reich geben läßt. Herr Hugenberg ist ja sonst kein Feind von Transaktionen und Einkündigungen. Oder war er etwa 1926, als seine Landbank zusammenbrach, ein Marxist? Den Kunden seines Kreditvereins hat er den Kauf von Aktien seiner anderen Unternehmungen mit der Begründung empfohlen, daß nach der Annahme des Youngplans die Geschäftsaussichten sich bessern würden. (Hört! Hört! links und in der Mitte.)

Wenn im Juli die Bankherren sich verarmungssoff um Staatshilfe bemühten, so mußte die Konsequenz sein, daß der Helfende weitgehenden Einfluß auf die Banken, weitgehende Kontrolle und schließlich die Banken selbst in seine Hand bekommt.

Die Anfänge zur Bankenaufsicht in der jüngsten Notverordnung sind unzureichend. Wir haben Erweiterungsanträge gestellt. Unausführbar ist eine fühlbare Preisregulierung, ferner die Aenderung des bestehenden Kartellgesetzes und seine Ausdehnung.

Die Senkung der Kartellpreise ist die Voraussetzung für eine wirksame Verbilligung der Lebensmittel, die Preisstauung des Brotgetreides, sowie diejenige für den Zucker, müssen durchgeführt und auf dem Getreidemarkt eine erhebliche Verbilligung der Futtermittel herbeigeführt werden.

Es ist ein Fortschritt, daß unter unserem Einfluß mit der Reform des Aktienrechtes begonnen wurde, wogegen sich der Hauptstamm der sogenannten nationalen Opposition auf das Kabinett Brüning richtete. Auch diese Reform muß wesentlich erweitert werden. Als Exponent der Berliner vom Zuck und der Geaner jeden staatlichen Einflusses auf die Banken, Börsen und Wirtschaft hat sich Herr Dingeldey zum Opfer der eigenen Partei für die Anwendung des letzten Umbaus der heutigen Wirtschaftsordnung bereit erklärt.

Die Großindustrie hat Herrn Dingeldey befohlen, sofort die Koffer der Volkspartei zu packen und unelastisch die Reise von Brüning zu Hugenberg anzutreten.

Wie weit diese Reise zurückgelegt wird, ist noch nicht sicher, dafür aber ist sicher, daß die Deutsche Volkspartei auf ihrem Tiefpunkt angelangt ist. (Zustimmung.) Als Dingeldey zum Nachfolger eines Staatsmannes bestimmt wurde, äußerte sich ein alter Darmstädter Volksparteiler darüber so: „Der Kluge Dingeldey, das



**Schäfers Malheur.** (Heiterkeit.) Er hat Dingelben unrecht getan, das ist schon ein größeres Malheur. (Zurufe rechts: „Für Euch“ — Heiterkeit links.) Er hat hier von seinem großen Mut gesprochen. Aber was ist das für ein Mut, wenn man seit 1923 ständig mitregiert und nun alles als falsch erklärt und jede Verantwortung dafür ablehnt. Das sind die Leute, die uns ins Dritte Reich führen wollen. Der Lohnabbau und der Tarifabbau gehen ihm nicht weit genug. Von den Sozialversicherern verlangt man Selbstverantwortung, damit sie keine Sozialversicherung brauchen. Wo bleibt denn die Selbstverantwortung der Wirtschaftsführer und Bankgewaltigen, die ihre Unternehmungen ruinieren und das Vertrauen zur deutschen Wirtschaft in der ganzen Welt erschüttern? (Sehr wahr, links.) Herrn Dingelbens Hinweis auf das „gefesselte Deutschland“, das übrigens die Krise mit allen Siegerrufen und neutralen Ländern teilt, kann nur die Atmosphäre des Vertrauens in der Welt wieder herstellen, das die Sozialdemokratie und zum Teil auch Stresemann mühsam hergestellt haben. Die angeblich so hohen Löhne sollen für die Krise verantwortlich sein. Aber war nicht die Kapitalbildung in Deutschland 1927 bis 1929, als die Löhne stiegen, besonders groß? Er fordert schärfstes Vorgehen gegen alle Staatsfeinde und zugleich Rückkehr auf den Krieg mit Fried und Überleben; die NS. will er erziehen — ich glaube, das kostet der Volkspartei allerhand Schulgeld. (Heiterkeit.)

**Die Brücke zu Dingelben, den NS. und den Deutsch-nationalen — das ist die Inflation.**

Alles Zeugnis hilft nichts. Wenn jemand ein Verdienst an der Inflation hat, dann war es der spätere deutsch-nationale Führer Hefflerich. Im Kriege hat er hier den englischen Finanzminister, der Deutschland mit silbernen Kugeln bezwingen wollte, das Wort von den papierernen Kugeln zur Antwort gegeben. Als in der Inflation durch Steuern eine Hilfe geschaffen werden sollte, war Hefflerich dagegen, weil der Grundbesitz verarmt würde. Durch die Inflation aber sind die Kleinsten Betriebe zermalmt worden.

Die Innenministerin Sauerbrey, das Feindbild der Nat.-Soz., die Schuldministerin der Großindustrie, das alles sind nur andere Worte für eine Inflation, die die Sparer und Kleinrentner zu Bettlern macht, die Arbeiter und Angestellten zwingt, umsonst zu arbeiten und die völlige Zerstückelung der Sozialversicherung bedeutet. Herr Fried hat alle möglichen Leute für die frühere Inflation verantwortlich gemacht. Warum erzählt er nicht, wie eine arme Frau, die Mutter mehrerer Kinder, die den Anmeldestermin für die Aufwertung veräußert hatte, zum Reichsanwaltschaftspräsidenten Dr. Schacht gekommen ist und ihn gebeten hat, ihr doch nachträglich noch die Aufwertung zu versprechen. Da hat Herr Schacht, der Mann mit einem 200 000-Mark-Gehalt, geantwortet, daß er weder rechtlich noch moralisch sich dazu verpflichten könne. (Stürmische Hör-Hör-Rufe links und in der Mitte.) Da haben Sie die Moral des Dritten Reiches. (Sehr laut!)

Von den Fragen des Tarifrechts und der Sozialpolitik hat Fried nicht mehr gesagt als die Andeutung, daß Korporationen etwa nach italienischem Muster eingeführt werden sollen. Von allen Versprechungen der Nationalsozialisten bei der Reichstagswahl für die Kriegrentner und Hinterbliebenenempfangler kein Wort! Da war Oberföhrer etwas klarer. Er hat offen den Kapitalismus verteidigt ohne daß die Nationalsozialisten widersprochen hätten. Die armen Leute und alle Proletarier, die mit den Nationalsozialisten gehen, sollen nichts anderes sein als Kanonensprenger für den Kapitalismus. In den Schriften über den deutschen Faschismus hat der den Nationalsozialisten nahestehende Professor Hans Freier-Weisig von dem aktiven Nichts gesprochen, das der Sieg des Faschismus im ersten Augenblick bedeute. Dieses aktive Nichts ist das Programm der Nationalsozialisten, wenn sie glauben, Arbeiterinteressen Arm in Arm mit den Kapitalisten vertreten zu können. Dieses aktive Nichts ist die falsche Vertriebspolitik, ist die Hartzburner Revolution, ist die Erklärung Frieds hier im Reichstag.

**Was haben die Hunderttausenden an Taten hier geleistet, auf die ihre Wähler gewartet haben?**

Was haben sie getan, um das große soziale Elend zu fördern? Weggelaufen sind sie aus dem Reichstag. Das Parlament hat man lahmgelegt, das die Reichsbedürfnisse in dieser Zeit mehr brauchen als je. Notverordnungen sind die Folge davon, daß eine so große Fraktion ihre einfachsten parlamentarischen Pflichten verjagt hat.

**Der Sozialdemokratie allein bleibt es überlassen, an den Notverordnungen die notwendigen sozialen Korrekturen vorzunehmen.**

Das haben wir getan und werden es auch bei der Oktobernotverordnung tun (Der Redner verweist auf die Anträge der sozialdemokratischen Fraktion, um die Richtung dieser Korrektur zu kennzeichnen). Ein Teil der Brüning'schen Notverordnungen rücht nach Hartzburner, dort nämlich, wo den Ländern und Gemeinden die Vollmacht erteilt wird, die Hilfe für die Notleidenden zu leisten. Wir fordern, daß eine Reform der Sozialpolitik nur auf dem Wege der öffentlichen Gesetzgebung erfolgt, was die Reichsregierung auch wiederholt zugesagt hat. Das Schicksal lebender Men-

schen darf nicht wieder in die Hand der Ministerialbürokratie gelegt werden, die sich in den Notverordnungen genügend ausgetobt hat. Wo bleibt die nationale Opposition bei diesen Aufgaben? Hugenberg will keine Sozialversicherung; er will Sparzwang. Herr Schacht hat am 14. Februar 1930 auf der Schaffersmahlzeit in Bremen, Arm in Arm mit seinem Freund Rabalen die Sozialversicherung verböhnt, indem er Deutschland als das Ideal des Sozialrentners bezeichnet hat, wo schon dem Neugeborenen sämtliche Versorgungsansprüche einschließlich der Sterbefälle in die Wiege gelegt würden. (Entzückungsrufe links und in der Mitte.)

**Dieser Hohn gegen die Arbeiterklasse, das ist Ihr (nach rechts) Sozialismus.**

Für den Abbau der Riesengebäude in der Privatindustrie reichen die Notverordnungen nicht aus. In diese hohen Einkommen muß man durch Besteuerung herangehen. Die Verträge werden nicht geändert werden. Ich habe noch immer die Hoffnung, daß die Arbeitselemente unter den Nationalsozialisten sich gegen den Anschlag des Innenministeriums auf die Sozialpolitik aufbäumen werden, denn es geht darum, ob die deutsche Arbeiterklasse ihrer kollektiven Grundbesitz herobert werden soll. Das ist der Sinn der Angriffe auf das Tarifrecht. Man will die Tarife durch „elastische Gestaltung“ noch kurzfristiger machen, die Löhne- und Rindbunungsstellen noch mehr abfließen.

**Die Gewerkschaften werden sich ihrer Pflicht bewußt machen.**

Im Kollektivismus ist die deutsche Arbeiterklasse groß geworden. Diese Arbeiter und Angestellten, Beamte und ionische Schaffende sind durch die Schule der Organisation gegangen. Wäre das nicht der Fall gewesen, dann hätte die Politik der sogenannten Wirtschaftsführer im Juli- und Augustmonat auf das ganze deutsche Volk übergriffen. Die Massen wissen, was die Gewerkschaften, wissen, was das kollektive Empfinden nicht nur für die Gewerkschaften, sondern für den Staat bedeutet. Wir sind hier nicht in Italien. Hier gibt es nur ein Entweder — Oder. Entweder die Gewerkschaften werden als Machtfaktoren im Staate anerkannt, oder sind gegen den Staat und die Gesellschaft, die den Gewerkschaften ihre kollektive Basis zu rauben versucht.

**Wir warnen die Regierung, und auch die sogenannten „nationale Opposition“, den Kampf gegen die Tarifverträge aufzunehmen.**

Wir wissen, auch die Verfassung von Weimar hat den Arbeitern nicht das Paradies gebracht, wohl aber hat sie die Möglichkeit der kollektiven Kraftentfaltung gegeben. Wir bedauern, daß die Reichsregierung das Tarifrecht der öffentlichen Arbeiter eingeschränkt hat, und diese Möglichkeit durch die neue Notverordnung auch auf die gewerkschaftlichen Betriebe ausdehnt. Die Frage, ob die Arbeitenden ihren Kampf führen, erhalten, als Waise ihr Schicksal gestalten können, das ist das Schicksal der politischen Situation in Deutschland, und das ist die Erwägung, von der die sozialdemokratische Fraktion alle ihre Entscheidungen abhängig macht.

**Es ist kein Zufall, wenn die Gewerkschaften aller Richtungen hier zusammenleben von den freien Gewerkschaften bis zum Deutschen Gewerkschaftsbund.**

Wäre es nicht ein Zeichen der Not, wenn die Gewerkschaften von Hugenberg losgelöst wären? Die Gewerkschaftsvertreter der Deutschen Volkspartei verlangen Herrn Hugenberg die Gewerkschaft, und nur noch in einer Partei, nur noch bei den Nationalsozialisten sitzen noch Arbeitervertreter, die noch nicht begriffen haben, worum es geht. Diese Gewerkschaftsfront wird in der nächsten Zeit immer enger werden. Es ist nicht revolutionär sich im Säuen und Stechen zu üben.

**In diesem Augenblick ist revolutionär nur, wer bereit ist, die organisatorische Kräfteentfaltung des deutschen Arbeiters zu verteidigen. Wir warnen auch die Kommunisten, in dem Augenblick, wo der Marsch von Hartzburg nach Berlin angekündigt ist, in diesem Augenblick ihre Truppen dem Klassenfeind zuzuführen, wie beim Volksentscheid.**

(Hohngelächter bei den Kommunisten. Einer von ihnen ruft den Sozialdemokraten zu: „Es geht auch nicht mehr so, wie beim Rapp-Putsch, darauf könnt ihr euch verlassen.“)

Wenn durch Eure Hilfe Hugenberg und Hitler liegen, dann wird Euch der Blick der Arbeiter treffen. Wir stehen hier vor der parlamentarischen Entscheidung, ob der Arbeiterkampf die Möglichkeit erhalten bleibt, ihr Gewicht in der Waagschale zu werfen. Zwingt man uns den Kampf außerparlamentarisch zu führen, — die Sozialdemokratie treibt nicht zum Bürgerkrieg — aber wenn es hart auf hart geht, dann werden die Arbeiter zu schlagen wissen.

**Es gibt für die Arbeiter nur eine Kraft und eine Zuversicht, das sind ihre Organisationen.**

Darum geht es heute und in diesem Sinn geht es heute mehr denn je, um die organisatorischen und kollektiven Grundlagen der deutschen Arbeiterbewegung. Wer in diesem Augenblick die Organisation der Arbeiterkraft zu schwächen versucht, der läßt Verrat (Geheiß der Kommunisten). Wer diese Organisationen angreift, greift die Arbeiter an. (Stürmischer Beifall bei der Sozialdemokratie.)

**Was geschieht mit Schacht?**

Anfang September liefen in Bremen Gerüchte über die Sparaktionen um, die schließlich zu einem Ruck führten. Am 7. September wurden vier Personen, die diese Gerüchte weitergeleitet hatten, vor Gericht gestellt. Es waren ein Kaufmann, ein Friseur, ein Angestellter und eine Lehrerin. Sie hatten geklärt, der Kaufmann und der Friseur im Laden mit den Kunden, die anderen bei anderen Gelegenheiten. Diese vier Personen, die nichts anderes getan hatten, als Stadtkatzen von Mund zu Mund weiterzutragen, wurden außerordentlich schwer verurteilt. Der Kaufmann und der Friseur erhielten je sechs Wochen Gefängnis, der Angestellte einen Monat Gefängnis, die Lehrerin 200 Mark Geldstrafe. Die Urteilsbegründung wandte sich mit außerordentlicher Schärfe gegen die Angeklagten. Die Bewährungsfrist wurde ihnen verweigert. Sie hätten die Gerüchte zwar nicht aufgebracht, so lautete die Urteilsbegründung, wohl aber weiterverbreitet, und sie müßten für die vielen anderen mit büßen.

Herr Schacht hat nicht leichtfertig Gerüchte verbreitet. Er hat nicht geklärt. Er hat in vollster Absicht, in vollem Bewußtsein eine wohlgezielte Rede gegen den Kredit der deutschen Reichsbank und gegen die Stabilität der deutschen Währung gehalten. Man hat bisher noch nichts davon gehört, daß gegen ihn strafrechtlich vorgegangen werde. Darf Herr Schacht ungestrafte viel Schlimmeres tun als das, wofür drei kleine Leute aus Bremen auf Wochen ins Gefängnis wandern sollen ohne Bewährungsfrist? Gehört Herr Schacht zu jenen, für die diese wahllos herausgegriffen drei mitbüßen müssen? Soll alles, was aus dem Lager der sogenannten „nationalen“ Front an Verleumdungen gegen das Strafrecht geleistet wird, nicht als strafbare Handlung, sondern als „Politik“ gelten?

**Laval's Abreise nach Amerika**

Paris, 16. Okt. (Frankfurt.) Vor seiner Abreise nach Amerika gab Ministerpräsident Laval am Donnerstagabend vor Vertretern der internationalen Presse eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt: „Die Interessen der Nationen sind derart miteinander verflochten, daß keine Nation vollkommen vor Gefahren geschützt werden kann, die die anderen bedrohen. Die Welt, die ich im Hinblick auf eine noch engeren Zusammenarbeit zwischen den Vereinten Staaten und Frankreich unternehme, hat große Hoffnungen geweckt. Sollen wir uns vor Illusionen, wenn vorläufige Unterredungen, wenn offene Aussprachen zwischen den Regierungen auch als die Methode erweisen, um die Ziele einer normalen Wirtschaft wiederherzustellen, so wäre es doch nicht zu wünschen, wenn diese wirtschaftlichen Lösungen zu erwarren. Eine unangenehme Produktion, Währungsverwirren und ein zu großes Vertrauen in die Spekulation haben Arbeitslosigkeit und Elend heraufbeschworen. Was Amerika bisher einzig gezeichnete Heilmittel, aber ein strenges Regime ist notwendig.“

**Auch Poincaré fordert europäische Verständigung**

Paris, 15. Okt. Illustration veröffentlicht einen Artikel Poincarés, der für europäische Verständigung eintritt.

**Der Goldverlust der Vereinigten Staaten**

Zunehmend droht die Goldverluste der Vereinigten Staaten beträchtlich anzuwachsen. Der Goldverlust der Vereinigten Staaten beträgt jetzt annähernd 567 Millionen Dollar, wovon der größte Teil während der letzten vier Wochen abgezogen worden ist. Damit haben die Vereinigten Staaten 80 Prozent des Goldes eingebüßt, das sie im letzten Jahr erworben hatten. In der Zwischenzeit hat in Europa die Sicherheit des Dollars angezweifelt wird, wird bemerkt, daß der amerikanische Goldvorrat noch immer 4 1/2 Milliarden Dollars übersteigt, was eine drohende Bedrohung des Notenmarktes bedeutet.

**Die Zurückziehung der französischen Dollarkonten**

Der Untergouverneur der Bank von Frankreich Barnier und der Leiter des internationalen Abteilungs, Zaccari, haben die dem Präsidenten in New York eingereichten, haben nicht, wie es bei ihrer Abreise nach Amerika geschah, den Auftrag, die Rückgabe von Laval vorzubereiten. Nach einem bei einer französischen Nachrichtenagentur eingegangenen Telegramm eines amerikanischen Bankiers soll der Hauptzweck ihrer Reise darin bestehen, mit der Federal Reservebank die Rückziehung der französischen in Amerika befindlichen, das die Bank von Frankreich in Amerika besitzt. Um nicht den Verdacht aufkommen zu lassen, daß die eventuelle Rückziehung auf die Unterredungen zwischen Laval und Laval erfolgt sei, seien die beiden Vertreter der Bank von Frankreich vor Laval nach Amerika gefahren.

**Widersprechende Meldungen aus der Mandchurei**

Genf, 15. Okt. (Ela. Drabl.) Der japanische Lagebericht aus der Mandchurei meldet eine fortschreitende Besserung des Zustandes. In Mauden seien 1800 Mann mit zwei Regimentsstäben aus der Chinesenstadt in die Eisenbahnzone zurückgezogen worden. Auch die Polizeigewalt sei den chinesischen Behörden übergeben worden. In der Chinesenstadt seien nur noch 400 Mann und im Industrieviertel 250 Mann. Danach sei in Shanghai der Kreuzer Tokiwag angekommen, von dem aus 230 Mann Verstärkung für die Marinekaserne gelandet worden waren. Eine deutsche Meldung aus Mauden-Tientsin vom 14. Oktober stellt dagegen keinerlei Truppenbewegung fest, aber ein starkes Anwachsen der Sowjetbandlungen und Demonstrationen seitens der Chinesen.

**Amerika soll jählichen helfen**

Genf, 16. Okt. (Frankfurt.) Der Völkerbundrat hat am Donnerstagabend nach einer 2 1/2stündigen Debatte und jebr bewachten Sitzung mit 13 gegen 1 Stimme prinzipiell beschlossen, die Vereinigten Staaten zu den Verhandlungen des Rates über den chinesisch-japanischen Konflikt einzuladen.

**Militärrevolte in Ecuador**

New York, 15. Okt. Wie Associated Press aus Guayaquil (Ecuador) meldet, brach in Quitto eine Militärrevolte aus, die aber von Regierungstruppen unterdrückt wurde und die Festnahme des ehemaligen Kriegsministers und des Präsidenten des Abgeordnetenhauses zur Folge hatte.

**Rücktritt der mexikanischen Regierung**

Calles Militärdiktator Mexiko-Stadt, 15. Okt. Das mexikanische Kabinett hat heute seine Demission abgegeben. Präsident Ortiz Rubio nahm die Demission an und ernannte vier neue Kabinettsmitglieder, darunter den ehemaligen Präsidenten Calles.

Mexiko-Stadt, 15. Okt. (Ela. Drabl.) Der frühere mexikanische Staatspräsident Calles, der bekanntlich Sozialist ist, wurde mit Rücksicht auf die politische Lage am Donnerstag zum Militärdiktator ernannt.

**Wirtschaft, Horatio, Wirtschaft!**

**Wie wird das deutsche Reich am besten sein Geld los? Ein Kapitel aus dem hochfeudalen Auswärtigen Amt**

Es ist der Sinn der Demokratie und des Parlamentarismus, durch eine strenge Kontrolle des parlamentarischen Ausschusses und sicher auf die Spur zu kommen. In der deutschen Republik dient diesen Zwecken der Rechnungshof. Im großen und ganzen kann man dem Rechnungshof bescheinigen, daß er gute Arbeit geleistet hat, und es ist ihm wohl zu danken, daß man von manchen Gewohnheiten, die in der wilhelminischen Zeit „lieb und teuer“ geworden waren, abgehen mußte. Wenn der Rechnungshof immer noch ganz tolle Sachen ans Licht zerren muß, dann handelt es sich dabei natürlich viel um das Auswärtige Amt. Hier scheinen die Dinge noch vielfach der genügenden Kontrolle zu entgehen. Vielleicht liegt es daran, daß man hier von alten liebgewordenen Gewohnheiten nicht lassen will.

Der Rechnungshof hat jetzt einen Nachtrag zu der Denkschrift zur Reichshaushaltrechnung für das Jahr 1928 vorgelegt, die die Rechnungslegung des Auswärtigen Amtes zum Gegenstand hat. Daraus dürften einzelne Fälle interessieren:

Zunächst am Mittelmeer zieht ein Beamter des Auswärtigen Amtes um. Zu diesem Zwecke wird ein Mißpader von Hamburg angefordert. Dieser Mißpader fährt nun von Hamburg nach dem Mittelmeer — und packt. Das kostet die Kleinigkeit von fast 2000 M. Aber noch mehr. Die Hamburger Mißpaderfirma, die diesen teureren Pader an das Mittelmeer schickt, beauftragt mit dem Umzug am Mittelmeer eine ortsansässige französische Firma. Diese führt den Umzug prompt aus. Für die Vermittlung erhält die Hamburger Mißpaderfirma eine Kommissionsgebühr von über 525 M.

Ein anderer Fall: Zengendo fährt man zu Verhandlungen nach dem Ausland. Ein beteiligter Delegationsrat versichert sein Gewand mit 8000 M. Bei dem Amtsgeschäften und der Stenotypistin liegt eine Versicherung von je 3000 M. vor. Mit Recht bemerkt dazu der Rechnungshof, daß die Mitnahme von Reisegepäck von so hohem Wert nicht durch dienstliche Erfordernisse bedingt sei.

Ein dritter Fall betrifft eine Geschäftseinrichtung, die man auf Reisen schickt. Und zwar handelt es sich um den Weg von Bar-

ranquilla nach Bogota. Der Transport kostete fast 82000 M. Der Gesandte erklärt die außerordentliche Höhe dieser Kosten damit, daß man besondere Vereinbarungen mit den einzelnen Transportunternehmungen getroffen habe. So habe die Ueberführung von etwa 20 Kisten vom Gesandtschaftsgebäude nach dem Bahnhof 6570 M. gekostet. Was steht dahinter? Man hat tief im fremden Land eine Berliner Firma mit der Ausfuhr dieses Transportes beauftragt. Die Berliner Firma gab den Auftrag prompt an eine ausländische Firma weiter, was, wie die Rechnung zeigt, eine ungeheure Menge Geld gekostet hat.

**Die Reichshaushaltrechnung für 1930**

Mindeereinnahme von 1240 Millionen Reichsmark Reichsfinanzminister Dietrich hat dem Reichstag die Reichshaushaltrechnung für 1930 vorgelegt. Danach waren die gesamten Steuer- und Zolleinnahmen für das Rechnungsjahr 1930 auf 10 285,6 Millionen veranschlagt. Aufgenommen sind nur 9 025,6 Millionen, so daß sich eine Mindereinnahme von 1240 Millionen Reichsmark ergibt, davon 810,1 Millionen auf die Besitz- und Verbrauchssteuern und 429,9 Millionen auf Zölle und Verbrauchsabgaben. Am stärksten ist der Ausfall bei der Einkommensteuer mit 365,3 Millionen Reichsmark.

**Diskonterhöhung in den USA**

New York, 15. Okt. Die New Yorker Bundesreservebank hat ihren Diskontsatz von 2 1/2 Prozent auf 3 1/2 Prozent heraufgesetzt, nachdem erst vor acht Tagen eine Diskonterhöhung um ein Prozent auf 2 1/2 Prozent erfolgt war.

**Bankschließung**

Das Bankgeschäft Julius Wimer u. Co. in Nürnberg hat seine Schalter geschlossen.



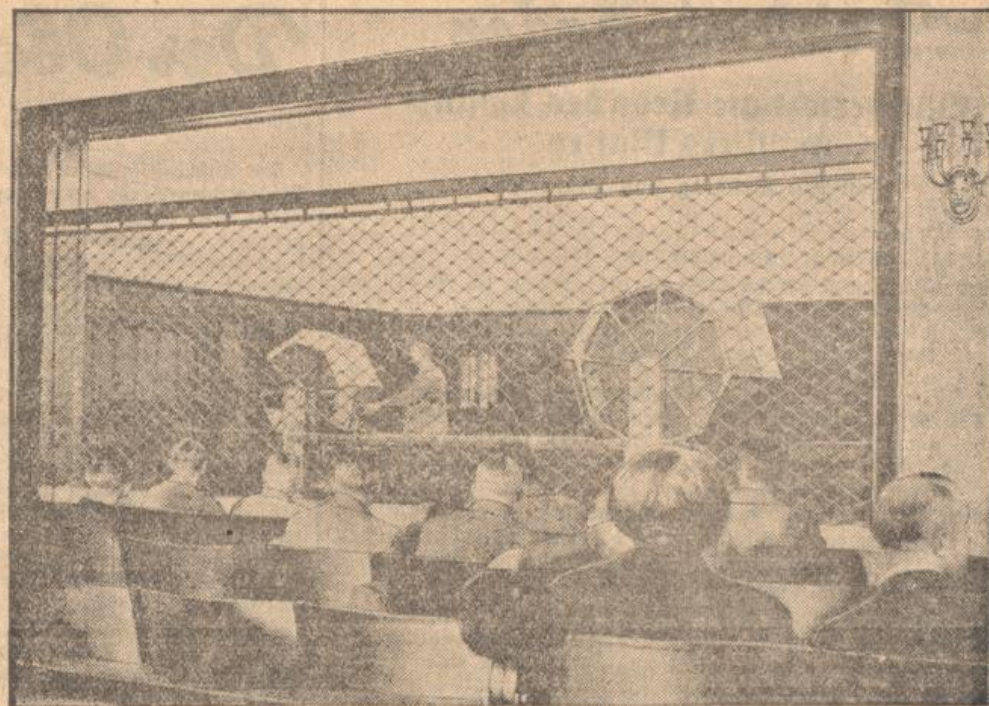




# BILDER VOM TAGE



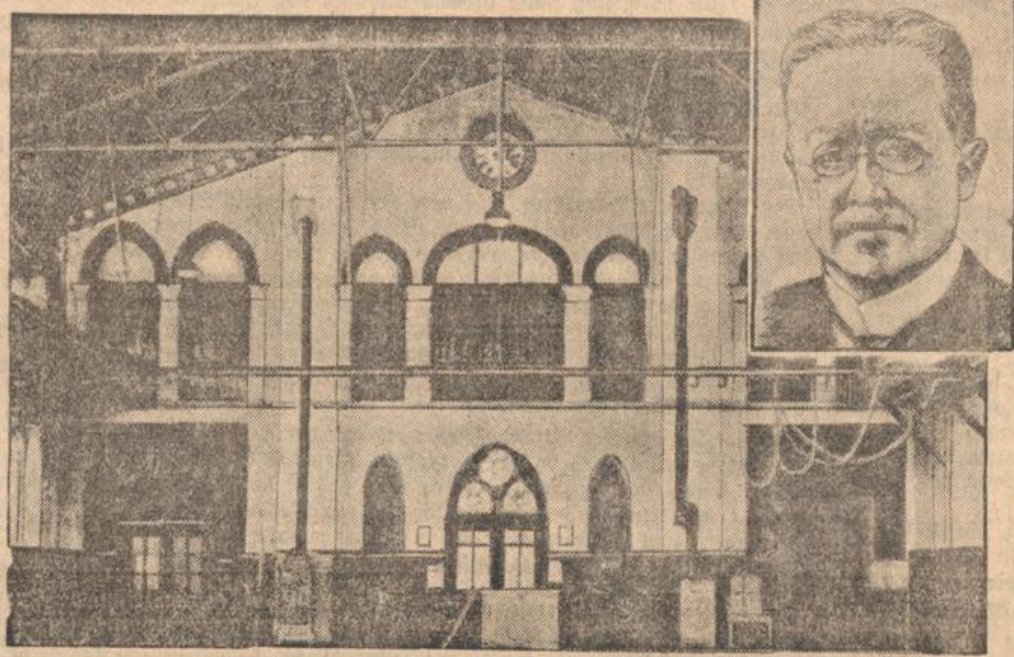
Nationalistischer Kummer im englischen Wahlkampf. Das englische Parlament ist aufgelöst und der Kampf um die neuen Wahlen hat mit größerer Heftigkeit als je zuvor eingesetzt. Das Bild zeigt einen nationalistischen Werbetrupp mit Plakaten, die folgende konservative Schlagzeilen tragen: „Die wehrlose Jugend braucht Schutz“, „Macht der Einfuhr fremder Waren ein Ende“, „Einigkeit und Sicherheit bringt die nationale Regierung“, „Zurück zum Pfunde, wähle die nationale Regierung und gib den Bauern wieder Arbeit“ und „Willst du die Zukunft der Jugend sichern, wähle konservativ.“



Der neue Ziehungsaal der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie. Links hinter dem Gitter das Gewinnrad, rechts das Nummernrad. Die Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie ist in ihr neues Heim in der Berliner Viktoriastraße gezogen.



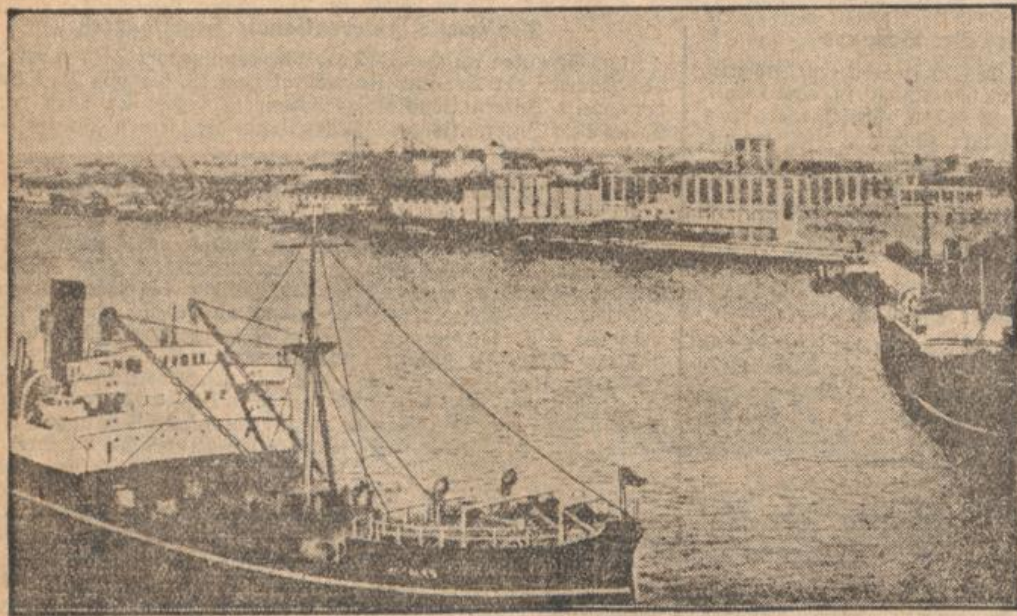
Der französische Professor Calmette, dessen Verfahren zur Tuberkulosebekämpfung den Mittelpunkt der Sachverständigenberatung beim Lübecker Kindersterbenprozess bildet.



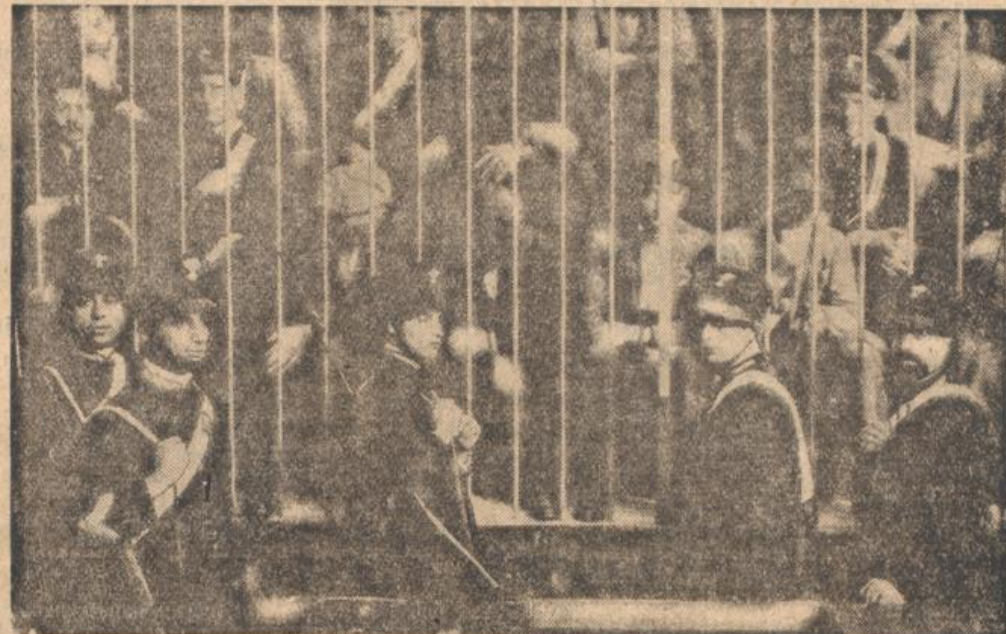
Der Calmetteprozess in Lübeck. Der große Saal der Lübecker Hauptturnhalle, in der der Prozess stattfindet. Oben rechts: Prof. Dr. Dende, der Direktor des Allgemeinen Krankenhauses in Lübeck. Am 12. Oktober begann in Lübeck der Prozess gegen die Leiter des Allgemeinen Krankenhauses in Lübeck, denen die Anklage vorwirft, es bei der Anwendung des Calmette-Verfahrens bei 253 Säuglingen an der Sorgfalt fehlen gelassen zu haben. Von den Säuglingen sind 75 gestorben.



Prof. Dr. Dende, der Leiter des Lübecker Kinderhospitals.



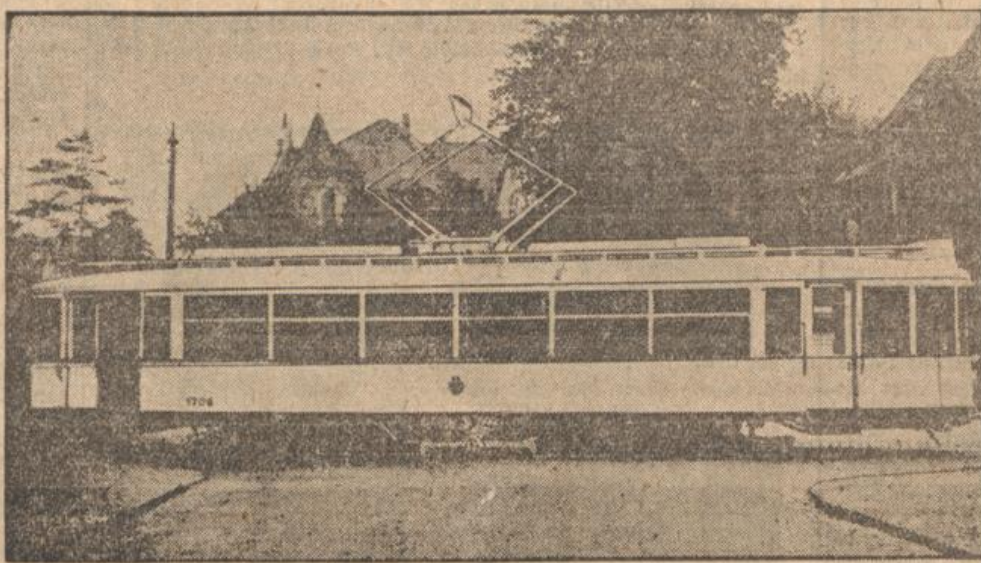
In einem Neubaublock der polnischen Hafenstadt Gdingen, die als Konkurrenzhafen zu Danzig innerhalb von kürzester Zeit errichtet worden war, ereignete sich eine schwere Explosionskatastrophe. Unter den Trümmern wurden bisher neun Tote und zahlreiche Schwerverletzte hervorgezogen.



In Palermo hat der Prozess gegen 241 Mitglieder der gefährlichen Verbrecherbande, der Mafia begonnen, denen Gewalttaten aller Art von der Erpressung bis zum Raubmord vorgeworfen werden.



Die Eishockey-Mannschaft des Berliner Schlittschuhclubs hat die ersten Kämpfe der Wintersaison 1931/32 bereits hinter sich. In Paris gelang es den Deutschen, die französischen Geaner 3:1 zu schlagen, während in London durch ein Selbsttor des deutschen Torhannes den Engländern ein 5:4-Sieg überlassen werden mußte.



Der langgestreckte neue Straßenwagentyp der Stadt Dresden ermöglicht durch seine Bauart und technischen Einrichtungen nicht nur eine bisher nie dagewesene Geschwindigkeit, sondern trägt auch in seiner inneren Ausstattung der größten Bequemlichkeit Rechnung.



Bei dem Flugzeug, das vor einigen Tagen über Rom antifašistische Flugblätter abwarf, handelt es sich um eine deutsche Klemm-Maschine. Der Pilot bezeichnete sich selbst als einen Engländer namens Morris, doch soll es sich in Wirklichkeit um einen italienischen Antifašisten, Mauro di Boff, handeln.



### Partei-Nachrichten

#### Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Veranstaltungen finden statt:

**Samstag, den 17. Oktober:**  
**A. Völkchen:** Abends 8 Uhr im „Gäcilienberg“ öffentliche Versammlung mit Vortrag von Gen. Kappes über „Marx, Ideen und die Probleme unserer heutigen Wirtschaft“.  
**Kehl:** Abends 8 Uhr im Gasthaus zur „Post“ Versammlung der Arbeiterjugend mit Vortrag von Bezirksleiter Gen. Schrotz-Durlach.  
**Durlach:** Abends 8 Uhr in der Festhalle Mitgliederversammlung. Redakteur Gen. Lohmann-Borsheim spricht über: „Die derzeitige politische Situation und die Haltung der Partei“.

**Sonntag, den 18. Oktober:**  
**Gondelsheim, Amt Bretten:** Vormittags 9 Uhr im „Lamm“ Mitgliederversammlung. Gen. Trinks spricht über: „Die politische und wirtschaftliche Lage und die Haltung der Partei“.  
**Sulzfeld, Amt Bretten:** Mittags 3 Uhr in der „Krone“ Mitgliederversammlung mit Vortrag von Gen. Trinks über: „Die politische und wirtschaftliche Lage und die Haltung der Partei“.

**Dienstag, den 20. Oktober:**  
**Weingarten, Amt Karlsruhe:** Abends 8 Uhr spricht in einer Versammlung der Arbeiterjugend Gen. Trinks über: „Das Selbstberger Programm“.

**Mittwoch, den 21. Oktober:**  
**Durlach:** Abends 8 Uhr in der Lesingschule Frauerversammlung. Gen. Kappes-Karlsruhe spricht über: „Die Erziehung zum sozialistischen Menschen“.  
**Karlsruhe:** Abends 8 Uhr im „Gambinus“ Frauerversammlung mit Vortrag des Gen. Trinks. Thema: „Die Entfaltung und Entwicklung der Sozialdemokratischen Partei“.  
**Offenburg:** Ab 8 Uhr im Mündinger Mitgliederversammlung. Landtagsabg. Genosse Reinhold-Mannheim spricht über: „Die politische Situation — Rüd- und Ausblick — Kampf den Parteiopfern“.

**Donnerstag, den 22. Oktober:**  
**B. Baden:** Abends 8 Uhr in der Brauerei Heber Funktionär- und Mitgliederversammlung. Tagesordnung: 1. Die politische Lage, Rüd- und Ausblick, Kampf den Parteiopfern. Referent: Landtagsabg. Genosse Reinhold-Mannheim. 2. Ausdrücke und Verfassungen.

**Freitag, den 23. Oktober:**  
**Saasfeld:** Abends 8 Uhr im „Bühnenhof“ Gen. Kappes in einer Mitgliederversammlung über: „Die derzeitige politische Situation und die Haltung der Partei“.

**Sonntag, den 24. Oktober:**  
**B. Dos:** Abends 8 Uhr in der „Traube“ öffentliche Versammlung. Landtagsabg. Gen. Rüdert spricht über: „Die finanzielle und wirtschaftliche Lage Badens und die Arbeiterfrage“.  
**B. Geroldsau:** Abends 8 Uhr öffentliche Versammlung im „Girichen“. Gen. Kappes spricht. Thema: „Sozialismus und Nationalsozialismus“.

**Sonntag, den 25. Oktober:**  
**Gengenbach:** Vormittags 10.30 Uhr im „Löwenaal“ öffentliche Versammlung. Gen. Kappes spricht. Thema: „Gibt es Auswege aus der politischen und wirtschaftlichen Not unserer Zeit?“

**Genossinnen und Genossen!**  
 Werbt für Massenbesuch der öffentlichen Versammlungen; beschucht nicht nur selbst die Mitgliederversammlungen, sondern bringt Gefinnungsfreunde mit! Werbt Mitglieder für unsere Partei.

**Ortsvereinsleiter!**  
 Schickt die Abrechnung für das 3. Quartal 1931 ab und schickt diese mit den dazugehörigen Geldbeträgen sofort dem Sekretariat. Das Parteisekretariat.

„Retinungsprogramm“ der Wirtschaftsverbände. Seit 41 des Disziplinorgan der Partei, Das Freie Wort, bringt in seinem Leitartikel eine eingehende Stellungnahme zu dem Retinungsprogramm der Wirtschaftsverbände und stellt ihm die Forderungen der Arbeiterorganisation entgegen. Gen. Dr. C. Mezer-Görlich widmet dem Nahrungsproblem interessante Ausführungen. Eine Reihe von interessanten Zuschriften beschäftigt sich mit der inzwischen vollzogenen Entlassung. Aus allen klingt die Mahnung zur Einigkeit, die ja auch von der überwiegenden Mehrheit der Parteigenossen geteilt wird. — Die Genossen Gosselowski-Berlin, Wie-Damm, Richter-Dalle beschäftigen sich mit dem Ergebnis der Hamburger Wahl. Auch in diesem Zusammenhang ergeht an die Parteigenossen die Mahnung zur Einigkeit und Aktivität. — Das Freie Wort erscheint wöchentlich und kostet monatlich 9 Pf. Einschichte sind zum Preise von 20 Pf. durch jede Volksbuchhandlung zu beziehen. Probehefte werden gratis und portofrei der Freie-Wort-Verlag, Berlin SW. 68, Lindenstraße 3. Das Disziplinorgan der Partei sei unseren Lesern wärmstens empfohlen.

### Naturfreunde

**Zehn Jahre Naturfreundehaus Moosbrunn**  
 Nachdem in der Nachkriegszeit die Wanderbewegung einen gewissen Aufschwung genommen hatte, trat an die Ortsgruppe Karlsruhe des Touristenvereins Die Naturfreunde die Aufgabe heran, auch in nächster Nähe von Karlsruhe einen Stützpunkt zu schaffen. Man wählte zu diesem Zweck einen Platz unweit des Waldbergs, in unmittelbarer Nähe des bekannten Volkshaus Moosbrunn. Der Bau, der wie fast alle Naturfreundehäuser, unter tatkräftiger Mitarbeit der Mitglieder erstellt wurde, war bald soweit gediehen, so daß man im Sommer 1921 zur Einweihung des Hauses schreiten konnte. Diese Einweihungsfeier wird allen Teilnehmern unvergesslich bleiben. Die Arbeiterfrage von Karlsruhe und Umgebung war in großen Scharen herbeigeeilt, an dieser feier teilzunehmen und der großen Naturfreunde-Familie ihre Solidarität zu beweisen.  
 Zehn Jahre sind seitdem verfloßen. Das Haus hat in immer steigendem Maße den Zwecken und Zielen der Naturfreundebewegung gedient und nur ganz wenige innerhalb der Karlsruher Arbeiterfrage dürften es sein, die noch nicht in seinen Mauern gewohnt haben.  
 Die heutige Zeit mit ihren politischen und wirtschaftlichen Nöten ist leider nicht dazu angetan, Feste zu feiern. Aus diesem Grunde hat die Vereinsleitung auch davon Abstand genommen, eine größere Feier zu veranstalten. Jedoch, so ganz lang- und Manlos soll

die Sache nun doch nicht vorübergehen. Man hat sich entschlossen, den Gedanktag in Form einer Herbstwanderung am Sonntag, den 18. Oktober, mit Treffen in Moosbrunn, zu begehen. Alle Naturfreunde, sowie Freunde der Bewegung sind zur Teilnahme herzlich eingeladen. Abfahrt ist für Samstag abend: 18.20 Uhr mit Sonntagskarte Malisch oder am Sonntag früh 6.31 Uhr ebenfalls mit Sonntagskarte Malisch. Die Sonntagswanderung beginnt in Bruchhausen und führt über Schluffenbach, Völkersbach nach Moosbrunn, während die Wanderung am Samstag abend direkt von Malisch über Freilohsheim nach Moosbrunn führt. Für gute und billige Verpflegung auf dem Saue ist Sorge getragen.  
 Heraus aus den Sorgen des Alltags! Genießt noch einmal die Schönheit des Herbstes! Auf zum Treffen in Moosbrunn!

### Tageskalender der Sozialdemokratischen Partei Karlsruhe

**Sozialdemokratische Bürgerauschüßfraktion**  
**Freitag, 16. Oktober, abends 8 Uhr, im Stadtratsgebäude, soziale Fraktionsitzung.** Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert vollzähliges Erscheinen. Auch die Mitglieder der Kommission sind eingeladen.  
**Bezirk Weierfeld**  
**Samstag, 17. Oktober, abends 8 Uhr, im „Weierhof“, Bezirksversammlung mit Vortrag des Gen. Redakteur Cifele über „Aus der Geschichte und Technik des Zeitungswesens“.** Außerdem werden verschiedene Bezirksangelegenheiten besprochen.  
 Da schon längere Zeit keine Versammlung mehr stattgefunden hat, so darf ein guter Besuch erwartet werden.

**Arbeiterwohlfahrt**  
 Heute Freitag, 16. Oktober, abends 7 Uhr, in der Geschäftsstelle, Karl-Friedrich-Straße 22, Vorstandssitzung; ab 8 Uhr Besprechung mit den Bezirksführerinnen, wozu alle freundlich gebeten werden, zu erscheinen.  
 Für die am 17. und 18. Oktober stattfindende Haus- und Straßensammlung ersuchen wir die Jugendgenossinnen und -genossen, eifrig mitwirken zu wollen. Ebenso bitten wir die Eltern, ihre Kinder zur Mittelführung anzuhalten. Die Sammelstunden können am Samstag, 17. Oktober, ab 2 Uhr im Büro, Karl-Friedrich-Straße 22, in Empfang genommen werden.

**Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe**  
 Todesfälle und Beerdigungszeit. Elisabeth Schleiher, alt 36 Jahre, Witwe von Eduard Schleiher, Schlosser. Feuerbestattung am 16. Oktober, 14 Uhr. Johannes, alt 3 Monate 21 Tage, Vater Emil Huderer, Telegraphen-Bauhandwerker. (Schleiberg.)

**Chefredakteur:** Georg Schöpllin. Verantwortlich: Polit. Redaktions-Baden, Volkswirtschaft, Aus der Welt, Zeitg. Nachrichten; S. Gräbebaum Landtag, Gewerkschaftliche Nachrichten Partei Kleine badische Chronik, Aus Mittelsbaden, Durlach, Gerichtszeitung, Reuteman. Die Welt der Frau, Hermann Winter, Groß-Karlsruhe, Gemeindepolit., Soziale Rundschau, Sport und Spiel, Sozialistisches Rundpost, Heimat und Wandern, Ausflüge: Josef Cifele. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Krüger. Sammler wohnhaft in Karlsruhe in Baden Druck und Verlag: Verlagsbuchhandlung Volksfreund G.m.b.H. Karlsruhe

**Tötet den Krebs sonst tötet er Euch!**

Ueber die Organisation der Krebsbekämpfung in Baden berichtet unter Verwendung der amtlichen Krebsstatistik die soeben erschienene Broschüre

**50 Jahre Krebssterblichkeit in Baden**

auf Grund des amtlichen Materials bearbeitet vom **Badischen Statistischen Landesamt**. Herausgegeben vom Badischen Landesverband zur Bekämpfung des Krebses. 24 Seiten mit vielen Tabellen. Preis **50 PFG.**

Die steigende Bedeutung des Krebsproblems macht die Kenntnis des in der Broschüre vorliegenden Materials weitesten Kreisen der Bevölkerung zur Pflicht!

**Volksfreund - Buchhandlung**  
 Karlsruhe I. B., Waldstraße 28 / Fernsprecher 7020/21

**DER ERFOLG**  
 unseres Einkäufers bringt unseren Kunden beispiellose Vorteile -

**SONDER-ANGEBOT:**

- Sportanzug 25.-  
reine Wolle . . . Mk.
- Sportsacco 15.-  
reine Wolle . . . Mk.
- Knickerbocker 6.75  
reine Wolle . . . von Mk.
- Saccoanzug 39.-  
rein Kammgarn . . . Mk.
- Der moderne Paletot 48.-  
mit Samtkragen . . . Mk.
- Burschengrößen  
entsprechend billiger

Ein unverbindlicher Besuch überzeugt!

**STERN u. Co.**  
 MARKTPLATZ



**Wie Sie Ihr Frühstücksgetränk zu Ihrem Mitarbeiter machen**

Ein gutes Frühstück im Magen ist noch nicht die Hauptsache: — erst das Frühstück im Blut kann Ihnen Kraft und Ausdauer für den Arbeitstag geben.

Ovomaltine geht fast restlos ins Blut über; die lebenswichtigen Vitamine, Phosphor, Eiweiß und die Kohlehydrate werden schnell vom ganzen Körper aufgenommen. (Aus 1000 kg Rohstoffen — Malz, Milch, Eiern, Kakao und Mineralsalzen — werden nur 312 kg Ovomaltine gewonnen.) Schon wenige Minuten nach dem Frühstück spüren Sie es — Ovomaltine hilft mit! Sie ist wie ein lebendiger Mitarbeiter, der mit einer unerschöpflichen Kraftreserve hinter Ihnen steht und Ihnen hilft, den Tag nicht nur zu überwinden, sondern erfolgreich auszunutzen.

Vergleichen Sie einmal einen Arbeitsmonat mit und einen ohne Ovomaltine . . .

Ovomaltine ist sehr einfach zu bereiten. Man löst 2 bis 3 Kaffeelöffel davon in trinkwarmer Milch und zuckert nach Belieben. Auch in Kaffee oder Tee wird Ovomaltine gern genommen.

Originaldosen: 500 g zu M. 4.45, 250 g zu M. 2.40, 125 g zu M. 1.25 in allen Apotheken und Drogerien.

Jetzt auch eine 125 g Dose zum Preise von 1,25 Mk.

**Ovomaltine**  
 = hilft mit =

Kostenlos erhalten Sie eine Probe, wenn Sie Ihre Adresse einsenden an Dr. A. Wander G. m. b. H., Abt. S 155, Osthofen (Rheinhausen).

**Programme**

Verlagsdruckerei Volksfreund GmbH, Karlsruhe, Waldstr. 28, Tel. 7020/21 liefert schnell, sauber und preiswert!

**Luftiger heller Lagerraum**

mit Holzboden, auch als Arbeitsraum geeignet, ca. 360 Quadratmeter, sofort oder später zu vermieten. Näheres zu erfragen Waldstr. 28, Laden.

**Qualitäts-Möbel!**  
 Robertes 7441

**Büfett**  
 180 cm und

**Kredenz**  
 mit polierter Lmrabmung und Mitterleine 430 Watt

Möbelhaus Freundlich  
 37 39 Kronenstr. 37 39

**Grammophone**  
 Lind-u Standapparate neu u. oder zu Spottpreis od. geg. Waren (auch a Lebensmittel) abzugeben Bedarf auch einige Jahre ab- (arbitr.) (Lamben neu), Freitag u. S 1437 a. d. Volkstr.

**Dürr**, Wilhelmstr. 63, 20

**Mietervereinigung K'ruhe (e. V.)**  
 Geschäftsst. nur f. briefl. Verh. Baumw. 10, 2, 2. St. IV

**Volkshühne Raftatt**  
 Frankfurter Künstler-Theater  
 Sonntag, 18. Oktober, abends 8 Uhr.  
 Der große Operettenerfolg  
 „Meine Schwester und ich!“  
 Musikalisches Spiel in 2 Akten (4 Bildern) von Herr u. Verneuil (Text von Robert Blum) u. Musik von Ralph Benatzky.  
 Preise: Mittel oder 1.20; Nichtmittel jeder 1. Platz 1.00, 2. Platz 1.50, 3. Platz .50 Mk. Jügendliche und Erwerbslose halbe Preise.  
 Vorverkauf: Buchhandl. Kronenwerth.



**Bernhard Goldfarb**  
 Staatl. Lotterie-Einnehmer  
 Karlsruhe Kaiserstraße 181  
 Postscheckkonto: Karlsruhe 19 705  
 empfiehlt 7714  
**Lose der Staats-Lotterie**  
 1/4 1/2 1/3 1/5  
 5.- 10.- 20.- 40.- RM  
 Prompter Versand nach auswärts  
**Beginn der Ziehung**  
**am 21. Oktober ds. Js.**  
 Fast jedes zweite Los gewinnt

**Umtliche Bekanntmachungen**  
 Ueber das Vermögen der Firma Hans Sönnichsen, G. m. b. H., in Liquidation in Karlsruhe, Baumstraße 26, Großhandlung elektrischer Bedarfsartikel, wurde heute nachmittags 5/6 Uhr Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist Rechtsanwalt Botinik in Karlsruhe, Kaiserstraße 86. Konkursforderungen sind bis zum 25. November 1931 beim Gericht anzumelden. Ferner hat ein Verwalter, eines Gläubigerausschusses, zur Entscheidung über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände ist am Montag, den 9. November 1931, mittags 12 Uhr, 3. Stock, Zimmer 246, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen am Montag, den 7. Dezember 1931, mittags 4 Uhr, vor dem Amtsgericht Karlsruhe, Mademstraße 4, 2. Stock, Zimmer 181, 2. Obergeschoss, der Konkursmasse beistehen oder zur Masse etwas schuldet, dazumehr an den Gemeindeführer stellen. Der Besitz der Sache und ein Antrag auf Abgrenzung der Befriedigung ist dem Konkursverwalter bis 25. November 1931 anzudeuten. Karlsruhe, den 14. Oktober 1931. Geschäftsstelle des Amtsgerichts A 3. 1937

**Baggenauer Anzeigen**

Der Besuch der Kreislandwirtschaftsschule in Rohat.  
 Die Landwirtschaftsschule in Rohat verfolgt den Zweck, der Sanbjugend die Kenntnisse zu vermitteln, die zur Ausübung des landwirtschaftlichen Berufes erforderlich sind. Die Vermittlung und der Besitz dieser Kenntnisse gewinnen immer mehr an Bedeutung, denn viele von den Menschen, die durch den Abgang von Gewerbe und Industrie um ihren Verdienst gekommen sind, müssen heute in der Bedienung des Bodens und in der Aufzucht ihrer Viehherden verdienen oder doch ihre Lebenshaltung verbessern. Das gelingt nur, wenn man sich für den landwirtschaftlichen Beruf vorbereitet. Es ist daher ein Verstummen zu glauben, man könne mit Erfolg Landwirtschaft treiben, ohne etwas gelernt zu haben. Es genügt nicht, daß nur die männliche Jugend für den landwirtschaftlichen Beruf vorgebildet wird; auch die weibliche Jugend muß in einer Fachschule für die künftige Wirtschaftlerin, Hausfrau und Mutter vorgebildet werden, denn das Fortkommen im Leben und das Wohlergehen einer Familie hängt nicht allein von der Tüchtigkeit des Mannes, sondern auch im gleichen Maße von der Tüchtigkeit der Frau ab. Zahlreiche von Beispielen aus dem Leben bestätigen die Wahrheit dieses Satzes. Darum Sanbjugend schule dich in jungen Jahren für den Beruf, der dir das Brot einmal bringen soll.

**1. Der Unterricht für Mädchen.**  
 Die Landwirtschaftsschule hält von diesem Herbst an auch regelmäßigen Unterricht für Mädchen und Frauen ab. Der Unterricht beginnt am Donnerstag, den 12. Nov. 1931, vormittags 8 Uhr, und fälltet Mittwochs 1932. Er findet statt an allen Wochentagen von vormittags 8 Uhr bis mittags 12 Uhr. Der Unterricht findet für Mädchen also nur an den Vormittagen statt und zwar getrennt von den Schülern in einem besonderen Unterrichtsraum. Die Nachmittage sind schulfrei. Schulgeld wird keines erhoben. Der Unterricht für Mädchen ist das ganze Winterhalbjahr kostenlos.  
 Der Unterricht für Mädchen umfaßt:  
 1. Deutsch (Rechtschreiben, Schriftverkehr).  
 2. Buchführung und Rechnen.  
 3. Bürgerkunde.  
 4. Gesundheitslehre des Menschen.  
 5. Familienlehre.  
 6. Hauswirtschaftslehre.  
 7. Ernährungspflege und Kleintierzucht.  
 8. Gemüsebau.  
 9. Das Selbstmachen von Früchten und Nahrungsmitteln für den Haushalt.  
 10. Gährungslehre (Brotbacken).  
 11. Landwirtschaftliche Tierhaltung (Rinderzucht, Schweine, Hühner- und Geflügelhaltung).  
 12. Fütterungslehre.  
 13. Milchwirtschaft (Melken, Milchbehandlung, Rahmgewinnung, Butter- und Käseherstellung).  
 Diese Fächer werden theoretisch und praktisch durchgenommen.  
**2. Unterricht für Jungmänner.**  
 Dieser Unterricht findet regelmäßig, wie in den früheren Jahren, statt. Er beginnt für beide Kurse am Montag, den 9. November, vormittags 9 Uhr. Das Schulgeld beträgt für den Oberkurs 10.- M und für den Unterkurs 15.- M das ganze Winterhalbjahr hindurch. Es kann auf Antrag ganz oder teilweise erlassen werden.  
 Anmeldungen für beide Abteilungen sind bis Samstag, den 31. Oktober an den Vorstand der Schule oder an die Bürgermeisterei zu richten.  
 Vorstehendes dringe ich hiermit zur Kenntnis.  
 Gagganau, den 15. Oktober 1931.  
 Der Bürgermeister:  
 Schneider.

**Kleiner gebrauchter**  
 Kaffee- u. Tee-Service  
 V1456 im Volksfreund.  
 Eine wenig gebrauchte  
 Kuchentorte billig abzugeben.  
 Goethestr. 9, 111 links  
 Herren- u. Damenrad  
 wie neu, 20 u. 50 M zu  
 vert. Schützenstr. 59, Hof.

**Smaltherd mit Nickel-**  
 Schüssel zu verkaufen.  
 Schützenstr. 59, Hof.

**Effetiere für diese Woche:**  
 7750  
 Kalbfleisch 1. Braten 200, 2. Einmachen  
 0.80, Schweinefleisch zum Braten 0.90  
 2. Schweinefleisch 0.85 in 1. Rindfleisch  
 0.88, Rindfleisch 0.70, bei 2. 0.65  
 Suppentierfleisch 0.50, Kalbfleisch 0.1.  
 Frankfurt Fleischmarkt 0.90.  
**Metzgerei Otto Oesterlin**  
 Karlsruhe-Kühlburg, Rheinstr. 13, Tel. 726  
 Bestellungen werden ins Haus gebracht

**Veräufert bei Eueren**  
 Einkäufen stets die In-  
 terenten dieser Zeitung!

**Volkshaus**  
 Sonntag: Verstärktes Orchester  
 Zum ersten Mal:  
 Volkshaus-Spezialwürste  
 7747  
 Wellenfische und  
 Zurechtgerichte sowie  
 Zurechtgerichte zu verkaufen  
 zu kaufen gesucht. An-  
 geflügelte, Schinken  
 geb. unter Nr. 7746 an  
 d. S., Köpfigbachstr.  
 10, Karlsruhe.

**Wohnung, 1 Zimmer**  
 und Küche zu vermieten.  
 Zu erfragen  
 Durlacher Straße 61, 11  
 7748  
 1. Rdbt. Zimmer zu  
 vermieten mit 1 od. 2  
 Bett, elektr. Licht, sep.  
 Eing., E. Schloß, fert.  
 Pannebauballe 130.

**Gelegenheitskauf**  
 Eine Oliver-Schreib-  
 maschine billig zu vert.  
 Baumstr. 14, 11.

**KAMMER**  
 LICHTSPIELE  
 Kaiserstraße 169  
 Der gewaltigste Tonfilm des Hochgebirges!  
 Die gewaltigste Filmschöpfung von Dr. Fauch!  
**Stürme über dem Montblanc**  
 Ein unauflöslich Dokument menschlicher Energie und Begeisterung!  
 Darsteller: Leni Riefenstahl - Sepp Dietrich  
 Ernst Udet, der berühmte Flieger  
 Unerbört ist die Kühnheit, mit der der  
 Regisseur die unendlichen Schwierig-  
 keiten gemeistert hat, um die beispiel-  
 losen Aufnahmen auf der Leinwand zu  
 bringen. Jeder, der dieses Filmwerk  
 sieht, wird sich ehrfürchtig vor der un-  
 erhörten Größe der Hochgebirgswelt  
 neigen. Spieldauer 2 Stunden!  
**Großes Spielprogramm!**  
 Anfang 3 Uhr. Letzte Vorstellung 8.45 Uhr

**Zwangs-Versteigerung.**  
 4 VT. 33/31.  
 Im Zwangswege versteigert das Ro-  
 tariat am  
**Dienstag, den 8. Dezember 1931,**  
 vormittags 9 Uhr,  
 in seinen Diensträumen in Karlsruhe,  
 Kaiserstr. 184, 11. Stock, Zimmer 10, die  
 Grundstücke des Rudolph Slagm, Bad-  
 genbauer in Karlsruhe, auf Gemartung  
 Karlsruhe.  
 Die Kaufpreise über die Grundstücke  
 samt Schätzung kann jedermann einsehen.  
 Die Versteigerungsanordnung wurde  
 am 10. September 1931 im Grundbuch  
 vermerkt. Rechte, die zur Zeit nicht  
 im Grundbuch eingetragen waren, sind  
 spätestens in der Versteigerung vor der  
 Aufforderung zum Bieten anzumelden  
 und bei Widerpruch des Gläubigers  
 glaubhaft zu machen; sie werden sonst im  
 geringsten Gebot nicht und bei der Er-  
 lössverteilung erst nach dem Anpruch des  
 Gläubigers und nach den übrigen Rechten  
 berücksichtigt. Wer ein Recht gegen  
 die Versteigerung hat, muß das Verfabren  
 vor dem Zuschlag aufheben oder  
 einwilligen einwilligen. Sonst tritt  
 für das Recht der Versteigerungserlöse an  
 die Stelle des verzeichneten Gegenstands.  
**Grundstücksbezeichnung:**  
 I. Grundbuch Karlsruhe, Band 618,  
 Blatt 32:  
 Pab. Nr. 5760/1: Muralstraße 11:  
 Hofreite 79 qm  
 Hausgarten 1 s 79 qm  
 2 a 51 am  
 Hierauf steht:  
 a) ein einstöckiges Wohnhaus mit  
 Hofreite.  
 Schätzwert 10 000 RM.  
 II. Grundbuch Karlsruhe, Band 620,  
 Blatt 38:  
 Pab. Nr. 5760/2: Engstraße 35:  
 Hofreite 2 a 21 am  
 Hausgarten 30 qm  
 2 a 51 am  
 Hierauf steht:  
 a) ein einstöckiges Wohnhaus mit  
 Hofreite.  
 Schätzwert ohne Zubehör 10 000 RM.  
 Schätzwert mit Zubehör 10 016 RM.  
 Karlsruhe, den 13. Oktober 1931. 1936  
 Notariat IV  
 — als Vollstreckungsgericht —

**Nur 4 Tage** Freitag-Samstag-  
 Montag-Dienstag.  
**3 Serien moderner**  
**Damen-Kleider**  
**9.75 19.75 29.75**  
**Was wir zu diesen Preisen bieten,**  
 werden Sie feststellen  
 können, wenn Sie sich die  
 Kleider in unserem Schaufenster  
 und in der Abteilung ansehen.  
**THEATZ**

**LIANE HAID**  
**MEINE**  
**COUSINE**  
**PA-LI**  
**VERBOTEN!**  
**AUS WARSCHAU**

An den Obstbäumen sind sofort die noch  
 vorhandenen Baumstübe zu entfernen, da  
 sonst, wenn nimmer die Aebghärl mit  
 Stamm angelegt sind, die Frostschäden an  
 den Ästen binanfsteigern können.  
 Gleichzeitig wird erucht, alle vorhandene  
 Bäume, die abgängig sind, jetzt schon zu  
 entfernen. 1940  
 Soweit Gartendestler in Hausgärten Aeb-  
 ghärl angelegt haben wollen, wäre dies bei  
 Obstbaumwart Dreißer anzumelden.  
 Gagganau, den 15. Oktober 1931.  
 Der Bürgermeister:  
 Schneider.

**Kartoffelverwertung.**  
 Der erste Baggan Spelkettaroffeln, trifft  
 am Montag, den 19. d. Mts. ein. Es wol-  
 len daher die Befeller ihre Säde und son-  
 stigen Gefäße, in denen sie dieselben abholen  
 wollen, bereit halten. Durch einen beson-  
 deren Zeit werden die Befeller zum Ab-  
 holen der Kartoffeln noch in Kenntnis gesetzt.  
 Soweit eine Zufuhr erfolgen soll, kann  
 dies durch eine geringe Vergütung an-  
 gesehen. 1941  
 Das Geld wolle für die bestellte Gewicht-  
 menge vorher bei der Stadtkasse bezahlt oder  
 beim Abholen abgezahlt bereitgehalten wer-  
 den.  
 Westkannen auf geldlose und geld-  
 schollige Spelkettaroffeln zum Preise von  
 2.80 M pro Zentner franko Station Gag-  
 ganau, werden nur noch bis Samstag, den  
 17. d. Mts., mittags 12 Uhr, auf Zimmer  
 Nr. 8 entgegengenommen. Spätere Befel-  
 lungen können nicht mehr berücksichtigt werden.  
 Gagganau, den 15. Oktober 1931.  
 Der Bürgermeister:  
 Schneider.

**Prima neuer**  
**Wein**  
 'Freinsheimer'  
 pro Liter 38 Pfg  
**Palzer Weinhaus**  
**Amalienstr. 53**  
 Tel. 6126

**Dantelgrauer Anzei-**  
 Wagnard, sehr gut er-  
 arke fig. 30 M, big  
 modern. Herrenmantel  
 mit fig. 15 M, mod  
 neues dunkelrot Seiden-  
 kleid Nr. 46, zu 10 M  
 tarifr. 132, bart lint  
 7757  
 Ein Baggan Kartoffel  
 aus der Würd. Gegen  
 eingetroffen Nr. 3.30.4  
 7757  
 Gerbigstr. 40, 1. St.  
 Zu verkaufen schönere,  
 jung. Käufer, eignet sich  
 ut als Muttertierchen  
 Abstammung Landrasse in  
 Gagen: ein Danbur 9

**Badisches**  
**Landestheater**  
 Freitag, 16. Oktober  
 \* 4 (Freitagmiete)  
 Th. Gem 401-600  
**Schwengels**  
 Schwan  
 von Fritz Peter Buch  
 Regie: Fritz  
 Witwien: Bertram  
 Ermarth Frauenborjer,  
 O. ter, Mademacher,  
 Seiling, Albiner,  
 Bart, Guse, Hebesien,  
 Hilan, Brand, Ernst,  
 Gemme, Döbisch,  
 Krensch, Luther,  
 Rehner, Müller,  
 Brüder, Schulze, Eich  
 S. Müller, Ragel,  
 Lindemann.  
 8. Orchester  
 Anfang 20 Uhr  
 Ende nach 22 Uhr  
 Freie A (0.60-3.50 M.)  
 Sa. 17. 10. Neu ein-  
 st. 20. 8. 10. Nachmittags  
 Salome  
 Abends: Teilland.  
 Am Konventhaus:  
 Frauen haben das gern.

**Man trägt**  
**die gute Kleidung**  
**aus unserem Hause**  
 — gleichbleibend in Güte  
 von eleganter Form und  
 zu den niedrigsten Preisen:  
**Damen-Mäntel**  
 mit echten Fellen  
 29.- 38.- 49.- 58.- 68.-  
**Herren-Mäntel**  
 Ulster oder Tailen-Paletots  
 32.- 46.- 59.- 68.- 78.-  
**Teilzahlung**  
 1/4 Anzahlung  
 5 Monats-Raten  
**Debege Deutsche**  
**Bekleidungs-ges. m. b. H.**  
 Karlsruhe Adlerstr. 13





# Groß-Karlsruhe



## Geschichtskalender

16. Oktober.

1628 Französischer Porzellan-Fabrikator. — 1793 Marie Antoinette enthauptet. — 1827 \*Kaiser Arnold Böcklin. — 1854 \*Karl Kraus. — 1906 Köpenick-Revolution des Schuhmachers Boigt. — 1920 \*Dichter Carl Placich. — 1929 Eugenbergs Volksbeschwerden.

## Die Wahrheit über den Krebs

Wohl über seine Krankheit ist jenseit Unrichtiges, Falsches in weitesten Kreisen verbreitet wie gerade über den Krebs, Krebs bedeutet für viele immer noch eine vom Tode gezeichnete unheilbare Krankheit. Sehr viele glauben, daß es sich hier um eine ansteckende Krankheit handelt, ähnlich wie die Tuberkulose und die Geschlechtskrankheiten. Die wenigsten wissen etwas davon, wie groß die Zahl der jährlichen Todesfälle an dieser unheilbaren Krankheit ist. So starben im Deutschen Reich 1928 an Tuberkulose rund 80.000, aber an Krebs rund 72.000 Menschen. Krebs bedeutet Lebensgefahr, aber das heißt nicht, daß diese Krankheit unheilbar ist. Wird die Krankheit frühzeitig erkannt und findet der Erkrankte rechtzeitig den Weg zum Arzt, so ist in sehr vielen Fällen eine Besserung möglich. Wenn auch manches über die Entstehung dieser Krankheit noch im Dunkeln liegt, so wissen wir doch mehr als allgemein darüber bekannt ist. Die Bekämpfung des Krebses wird nur möglich sein, wenn jeder Mann und jede Frau die Anfangszeichen des Krebses kennt und sie beachten lernt, wenn jeder weiß, daß der Krebs im Anfang meistens keine Schmerzen macht, daß er jeden befallen kann, ob arm oder reich.

Vor allem gilt es, die falsche Meinung zu bekämpfen, daß der Krebs eine unheilbare Krankheit sei. Als es vor 30 Jahren galt, den planmäßigen Kampf gegen die Tuberkulose aufzunehmen, hatte man mit demselben Vorurteil zu rechnen. Heute ist die Sterblichkeit an Tuberkulose sehr viel geringer als zu Anfang des Jahrhunderts, und es ist allgemein bekannt, wie groß die Fortschritte gerade in der Heilung der Tuberkulose sind.

Das Hauptmittel gegen den Krebs ist auch heute noch die rechtzeitige Operation. Aber einen wesentlichen Fortschritt in der Heilung hat die Anwendung der Strahlenbehandlung gebracht. Man hat gelernt die Röntgenstrahlen nicht nur zur Feststellung von Krankheiten, sondern auch zur Heilung und gerade zur Krebsheilung zu benutzen. Einen besonders großen Fortschritt stellt aber die Anwendung des Radiums dar. Die Radiumstrahlen haben die Fähigkeit, die wuchernden Krebszellen zum Schrumpfen zu bringen, so daß dadurch das Wachstum der Geschwulst zum Stillstand kommt.

Die Bekämpfung der Krebskrankheit ist nur möglich, wenn weiteste Kreise eine genaue Kenntnis über das Wesen dieser Krankheit, ihren Verlauf und, was ja besonders wichtig ist, über die ersten Anfangszeichen haben. Die vom Deutschen Hygiene-Museum geschaffene Wanderausstellung „Kampf dem Krebs“ gibt in ausführlichen Darstellungen Antworten auf die wichtigsten Fragen, ob Krebs erblich sei, ob ansteckend, welche Menschen, welche Altersklassen und welche Organe besonders häufig befallen werden, wie der Arzt Krebs feststellen kann, welches im einzelnen die Verdachtszeichen sind, welche Gefährdung besonders für die Frau besteht und wie weit die Möglichkeit besteht, Krebs zu verhüten. Gezeigt wird diese Ausstellung vom 7. bis 25. Oktober 1931 in Karlsruhe, in der Badischen Landesgewerbestelle, Karl-Friedrich-Straße 17.

## Das Bild des Wochenmarktes

### Großmarkt

Kartoffeln, „weiße Industrie“, gabs reichlich bei mittelmäßiger Nachfrage. Auch auf dem Gemüsemarkt war das Interesse nur mittelmäßig, nach grünen Bohnen und grünen Erbsen sogar ganz gering. Das Angebot an Gemüse war aber sehr gut. Es gab vor allem sehr viel Blumenkohl und Weißkohl. Sodann waren grobe Borstlinge vorhanden an Rotkraut, Wirsing, Spinat und gelben Rüben. Weniger umfangreich waren grüne Bohnen und grüne Erbsen vertreten. Groß war auch die Anzahl an Endivienalat, allerdings die an Kopfsalat, der aber im Gegensatz zum Endivienalat lebhaft begehrt war. Für Meerrettich dagegen, der in mittelmäßigem Umfang angeboten wurde, war nur wenig Interesse vorhanden. Auf dem Obstmarkt gabs sehr reichlich Tafeläpfel, Tafelbirnen und in wie ausländische Trauben (die ausländischen aber überwiegen). Groß war auch das Angebot an Kirschen, Spalterbirnen, Korbhirnen und Quitten. Mittelmäßig waren Tomaten und Preiselbeeren vertreten. Die Nachfrage war gut nach Tomaten und ausländischen Trauben, im übrigen mittelmäßig; Quitten waren ganz wenig begehrt. Auch für Süßrüben — Bananen und Zitronen, die beide nicht allzu reichlich vertreten waren — fanden sich sehr wenig Liebhaber.

Das Ausland war, von den Süßrüben — westindischen Bananen und italienischen Zitronen — abgesehen, nur mit schwedischen Preiselbeeren und spanischen, italienischen und ungarischen Trauben vertreten, so daß der Großmarkt heute noch mehr als sonst in den letzten Wochen ein Markt einheimischer Waren war.

### Kleinmarkt

Der gestrige Kleinmarkt war mit Lebensmitteln recht gut besetzt. Vor allem war sehr reichlich das Angebot an Geflügel, Eier, Butter und Obst, insbesondere an inländischen Tafeläpfeln, Tafelbirnen und Trauben, in wie ausländische. Gut war auch die Anzahl an Wild und Gemüse, in erster Linie an Blumenkohl und Kraut. Bei dem reichlichen Angebot hätte die Nachfrage besser sein können. Gut war sie nur nach Geflügel, Eiern und Butter, im übrigen mittelmäßig.

## Ein Mißstand beim Arbeitsamt

Ein Erwerbsloser schreibt uns: Beim Arbeitsamt wurden in der familienärztlichen Abteilung bis zum Laufe des Sammers sogenannte Schulungskurse abgehalten. Diese Kurse wurden leinerzeit eingestell, weil keine Mittel mehr dafür vorhanden waren. Nun sollen diese Kurse wieder eingeführt werden, obwohl die Lage bezüglich der Beschaffung der Mittel für die Arbeitslosen gedankter ist denn je. Ob die Kurse tatsächlich das erreichen, was das Arbeitsamt bezwecken will, soll hier nicht erörtert werden. Kritisiert soll lediglich die Zeit werden, zu der die Kurse festgesetzt sind. So wurden für die weiblichen kaufmännlichen Büroangestellten Anwesenheiten herausgegeben, wonach sie Maschinenreibräume am Dienstag und Donnerstag von halb 2 bis 3 Uhr und Samstag von 12 bis halb 2 Uhr zu besuchen hätten. Daß die Kurse ausgerechnet über die Mittagszeit stattfinden sollten, ist vollkommen unverständlich. Sollte das Arbeitsamt über die Verhältnisse einer Familie, in der

Arbeitslose sind, so wenig orientiert sein, um nicht zu wissen, daß die Verhältnisse oft sehr gespannt sind und sich oft bis zur Unerschwinglichkeit steigern, dadurch, daß die Arbeitslosen sich tagtäglich den Kopf voll machen lassen müssen über das unerschuldete arbeitslos sein. Es ist nun leider einmal so, daß in den meisten Fällen von zu Hause aus der trostlose Lage einer jugendlich unerschuldeten Arbeitslosen herzlich wenig Verständnis entgegengebracht wird. Solche Fälle sind ja zur Genüge bekannt. Die jugendlichen Arbeitslosen werden von zu Hause dazu angehalten, in der Haushaltung mithinzuarbeiten; es heißt meistens: Wenn du schon daheim bist, dann helfe auch mit! Und nun muß das Arbeitsamt ausgerechnet über die Mittagszeit, wo in einem Haushalt die meiste Arbeit ist, diese Kurse festsetzen, was natürlich zur Folge hat, daß neuer Jank entsteht. Wenn die Kurse schon einmal im Laufe des Nachmittags festlegen, was sicherlich für die Arbeitslosen günstiger liegen würde. Es wird hiermit dem Arbeitsamt nahegelegt, wenn weitere Verbitterungen vermieden werden sollen, für die Kurse so rasch als möglich andere Zeitpunkte festzusetzen, bzw. von 8 bis 10 Uhr oder von 4 bis 6 Uhr. Um Einwendungen des Arbeitsamtes, wie: es stehen zu dieser Zeit keine Räume zur Verfügung, sei gesagt, daß in den verschiedenen Schulen in Karlsruhe nachmittags Zimmer genug frei sind. Bezüglich der Lehrkräfte muß gefordert werden, ob die Lehrtätigkeit denn durchaus von beurlaubten Lehrern, die durch den Unterricht an Volks-, Mittel- oder Berufsschulen in Anspruch genommen sind, ausgeführt werden muß, oder ob es nicht möglich wäre, den Unterricht durch befähigte Arbeitslose ersetzen zu lassen. Zum Schluß wird das Arbeitsamt nochmals dringend ermahnt, hier sofort eine Aenderung vorzunehmen. Man kann nämlich auch die Wünsche der Erwerbslosen berücksichtigen.

## Die Ausschreitungen im Kaffee Odeon vor Gericht

Im Wesen Körperverletzung und Sachbeschädigung stand der 26 Jahre alte Schauspieler Franz Müller aus Karlsruhe vor der Strafabteilung des Amtsgerichts. Der Angeklagte, der Anhänger der NSDAP ist, wird beschuldigt, er habe am 12. Juli 1931, obends nach 11 Uhr, im Kaffee Odeon an einer gegen die dort konzertierende ungarische Kapelle gerichteten Demonstration teilgenommen und gemeinsam mit dem bereits verurteilten Gärtner Roman Baumann und einer weiteren noch nicht ermittelten Person einen Stuhl auf das mit Musikern besetzte Podium geworfen und dabei einen Musiker verletzt und eine der Musiktafeln gehörige Trompete beschädigt. Von dem Angeklagten wird dies bestritten. Zwecks Vernehmung weiterer Zeugen und Erhebungen über die Verletzung des Musikers wurde auf Antrag des Verteidigers die Verhandlung auf unbestimmte Zeit vertagt.

## Haus- und Straßensammlung

Die dem Landesamt für Arbeiterwohlfahrt für das ganze Land Baden genehmigte Haus- und Straßensammlung findet in Groß-Karlsruhe am

### Samstag, 17. und Sonntag, 18. Oktober 1931

statt. Der Ertrag der Sammlung ist bestimmt zur Linderung der großen Notlage hilfsbedürftiger Personen und Familien. Wie bitten die Bevölkerung, die Sammlerinnen und Sammler nicht zurückzuweisen, sondern ihr Spörlein beizutragen zur Linderung der großen Not ihrer Mitmenschen. Jeder acbe nach bestem Können! Allen Spendern danke im voraus die

## Arbeiterwohlfahrt Karlsruhe e. V.

(1) Der Betrigger Elshaus ausgeliefert. Dieser Tage wurde an der badischen Grenze der von der Staatsanwaltschaft Karlsruhe gesuchte Landwirt und „Treuhand“ Johann Elshaus, der bekanntlich Betrügereien in Höhe von mehreren Hunderttausend Reichsmark unternommen hat, von den schweizerischen Polizeibehörden ausgeliefert. Er wurde sofort nach Karlsruhe transportiert.

(2) Verhaftung. Hier wurde ein Apothekergehilfe unter dem dringenden Verdacht verhaftet, seinen Dienstherren bestohlen zu haben. Bei einer Hausdurchsuchung wurde eine Reihe von Medikamenten beschlagnahmt. Die Unterredung ist noch im Gange.

(3) Verhaftung entfällt. Bei Abfahrt eines Zuges der elektrischen Nebenbahn Karlsruhe-Dummersheim entleerte am Mittwoch in Dummersheim ein Wagen und fiel um. Ein Passagier erlitt leichte Verletzungen. Der Wagen wurde beschlagnahmt.

(4) 60. Geburtstag. Es wird uns geschrieben: Dieser Tage feiert Herr Rektor Karl Ruf seinen 60. Geburtstag. Seit dem Jahre 1909 gehört er dem Lehrkörper der hiesigen Volkshochschule an und war ausschließlich an der Volkshochschule tätig. Im Jahre 1923 wurde er zum Rektor dieser Schule ernannt. Ueber die Hälfte seiner Lehrtätigkeit widmete Herr Ruf den Schülern der Volkshochschule. Wer die Arbeit an der Volkshochschule kennt, freut sich um so mehr über die Rückkehr dieses Herrn. Sein freundliches Wesen gibt Schülern und Eltern Vertrauen in allen Anliegen. Er hat stets Verständnis für die Mühe der Schüler und Eltern. Wir wünschen, daß es Herrn Rektor Ruf vergönnt sein möge, noch viele Jahre in dieser fröhlichen zu wirken zum Segen der Schüler und zur freudigen Mitarbeit des Lehrerkollegiums.

(5) Badische Hochschule für Musik. Beginnend am Dienstag, 20. Oktober, nachmittags 6 1/2 Uhr pünktlich, wird Dr. von Grobmann im Hörsaal Nr. 28 (8. Stock) der Bad. Hochschule für Musik, Kriegsstraße, Vorkursveranstaltungen über „Die deutsche Dichtung der Gegenwart 1880-1930“ wieder aufnehmen. Näheres im Sekretariat der Bad. Hochschule für Musik, wo auch die Einschreibungsliste ausliegt.

(6) Tierklinikverein Karlsruhe e. V. Wir machen im Anschluß an unsere von Zeit zu Zeit erscheinenden Anzeigen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß zur Zeit in Karlsruhe mit Ausnahme bei den Tierärzten nur eine einzige Tötungsstelle zur schmerzlosen Tötung von Kleintieren besteht, und zwar beim Waisenmeister, Schlachthofstraße, Telefonverbindung übers Gaswerk, von den Polizeistationen aus kostenlos. Weder im Stadgarten, noch an irgend einer Privatstelle, werden Kleintiere schmerzlos getötet; und wir bitten die Tierbesitzer, doch soviel Mühe mit einem abgängigen Tier zu haben, daß sie es aus Bequemlichkeit nicht in irgendwelche fremden Hände geben. Auch der Tierklinikpfeifer des Tierklinikvereins, Herr Ziegler, hier, Werderstraße 59, IV., hat auf Wunsch (Vorkarte) Tiere zur Tötung beim Waisenmeister ab, in Notfällen kostenlos.

Das Herbstkonzert der Topographia am morgigen Samstag kann als Schlüsselanbahnung der Karlsruher Herbstwoche angesehen werden. Wie fast alle Veranstaltungen dieser Woche aus der Not für die Not geboren wurden, so hat auch die Topographia den Reiz

ertrag ihres Konzertes für wohltätige Zwecke bestimmt, denn es soll den Arbeitslosen des Buchdruckgewerbes, aus dem in der Hauptzahl die Sänger des Vereins hervorgehen, zugeführt werden. Das Programm weist fast nur volkstümliche Melodien auf und darf das Konzert daher als Volkskonzert angesehen werden. Von den elf Liedern des Vereins führen uns neun in die musikalische und selbstige Empfindungswelt anderer Nationen und weisen, daß auch hier wertvolle Schätze von Volksmelodien verborgen liegen. Von den beiden deutschen Liedern ist das rheinische Volkslied „Der verteilte Dular“, von Edwin Wendt mit Variationen unterleitet, äußerst nett und anziehend. Die Opernliednerin Pfeifferin-Lust, früher am Stadttheater Darmstadt, singt bekannte Lieder von Schumann, Abt, Franz usw. — Herr Martin Spengler (Sopran) spielt den 1. Satz der Symphonie espagnole von E. Lalo, Andalusische Romanzen von den Sorats und Ungarischer Tanz von Brahms. — Das einseitige Volksliedprogramm und der wohltätige Zweck des Konzerts lassen wünschen, daß die Topographia ein zuweites Mal vorfindet.

## Arbeitsgericht Karlsruhe

### Sitzung vom 14. Oktober 1931

Vor der Arbeiterkammer des Arbeitsgericht Karlsruhe unter dem Vorsitz des Herrn Arbeitsgerichtsdirektors Neumann wurde in der Sitzung einige Fälle behandelt, die verdienen weiteren Kreisen bekannt gemacht zu werden, weil die Frage des Betriebsratsgesetzes hierbei eine wesentliche Rolle spielt.

In zwei Fällen die zur Verhandlung standen, erging Verurteilung, so daß hierauf nicht näher eingegangen werden kann.

Längere Zeit mußte sich die Kammer mit der Buchdruckerei Badenia in Karlsruhe beschäftigen. Der Streitfall selbst, sowie der Ausgang der Klage ist gerade für die Betriebsräte von Wichtigkeit, weshalb er hier näher erörtert werden soll. Die Beklagte hat vor etwa 10 Wochen einem Mitglied der Betriebsvertretung den Lohn um wöchentlich etwa 9 M gekürzt, obwohl dem Kläger, wie sein Vertreter ausführte, schon einige Wochen vorher derselbe bedeutend gekürzt wurde, indem man dem Kläger eine andere Arbeitszeit, als die, die er schon seit langen Jahren hatte, vorschrieb. Eine Maßnahme, die gerade so ungeschicklich war, wie der vorliegende Streitfall. Schon dagegen hätte damals Klage erhoben werden müssen. Der Kläger hat auf Grund der vorliegenden Klage dem verurteilten Lohn widersprochen, jedoch unter Vorbehalt annehmen und Klage erhoben, da ihm in aller Form kein Arbeitsverhältnis gekündigt wurde.

Aus den Ausführungen des klägerischen Vertreters ging hervor, daß der Betriebsrat der Druckerei Badenia in diesem Betrieb überhaupt keine Beachtung fände, selbst nicht einmal bei Verkürzung der Arbeitszeit, geschweige denn bei Entlassungen auch nur gehört werde. Die Direktion der Badenia, die zwar seit langem einen Betriebsrat aus Stuttgart kommen ließ, obwohl ihre eienständige Vertretung in Karlsruhe ihren Sitz hat, glaubte, auf diese Verkürzungen noch demerken zu müssen, daß sie nur den Betriebsrat auf die Gebiete zurückgewiesen hätte, die ihm zustehen. Zu vorliegenden Fall selbst hätte sie gar keine Veranlassung gehabt, anders zu handeln. Der Beklagte verteidigte aus Stuttgart begründete so gar dahin, daß schon einige Rechtsurteile vorlägen, wonach der Betriebsrat in dieser Streitfrage nicht besser gestellt werden solle, als die übrigen Arbeiter; der Kläger wäre überhaupt nicht gekündigt, nur der Lohn sei gekürzt worden. Eine sonderbare Auffassung, die zu widersprechen dem Vertreter des Klägers leicht war, indem er das offizielle Kündigungsschreiben zur Verlesung brachte. Jeder Sachverständige muß doch heute wissen, daß zur Aenderung eines Arbeitsverhältnisses die Lösung des gesamten Arbeitsverhältnisses Voraussetzung ist.

Der Kläger war, wie aus dem weiteren Verlauf der Verhandlung hervorging, übrigens ein der ersten im ganzen Betrieb, dem der Lohn gekürzt wurde, trotzdem er schon über 30 Jahre im Betrieb der Beklagten arbeitete. Die Kündigung selbst war in diesem Fall unrichtig, da die nötigen Voraussetzungen fehlten. Nach § 106 BGG bedarf der Arbeitgeber zur Kündigung des Dienstverhältnisses eines Mitgliedes der Betriebsvertretung der Zustimmung des Betriebsrates und in diesem Fall auch des Arbeiterrats. Ueber die letztgenannten Punkte sollte die Bestimmung sich hinwegsetzen, glaubte die Beklagte samt ihrem Vertreter noch begründen zu können.

Nach längerer Beratung kam das Arbeitsgericht zu dem Urteil, die Beklagte dem Kläger zurückzufahren und zur Tragung der Kosten zu verurteilen, da die Beklagte die Zustimmung zur Kündigung des Klägers bei der Betriebsvertretung unterlassen habe eingeholt, außerdem gestattete auch der Deutsche Buchdruckertarif, daß auch Einzelabmachungen über die Gewährung sogenannter Bestimmungsgelöhne getroffen werden können.

Das Urteil konnte infolge der großen gesetzlichen Verfüge der Beklagten gar nicht anders ausfallen. Man muß aber unwillkürlich die Frage aufwerfen: Wie ist es möglich, daß die Druckerei der Beklagten, in dem der Badische Beobachter, das die Druckerei der Beklagten Badens hergestellt wird, sich solche Verfüge gegen das Betriebsratsgesetz zu Schulden kommen lassen kann und noch glaubt, vor dem Arbeitsgericht Recht zu finden? Dabei soll noch eines Umstandes besonders erwähnt werden, der auf den Unbefähigten einen wenig günstigen Eindruck gemacht, das ist die persönliche Zuspätkommen durch ungeschickliche Angriffe auf den Vertreter des Klägers. Es ist weiter zu bedenken, daß durch eine derartige persönliche Zuspätkommen der Gesetze die sachliche Aufklärung des Streitfalls dadurch Schaden erleidet. Es ist daher zu wünschen, daß die Vorstehenden in solchen Fällen sofort einzutreten, um den Verhandlungsengang in geordneten Bahnen zu halten, was das glücklicherweise dem Eingreifen des Herrn Neumann zum Schluß zu verdanken ist.

Der zweite Streitfall gegen die Druckerei Badenia wurde selbstverständlich, obwohl gerade dieser Fall von besonderer Wichtigkeit gewesen wäre. Bei dieser Gelegenheit glaubte der Vertreter der Beklagten, der von Stuttgart ist, seine persönlichen Kosten in Anspruch bringen zu können. Hoffentlich geht das Gericht auf dieses Anliegen nicht ein, sonst könnte eines Tages auch ein Arbeitnehmer seinen Vertreter aus Berlin oder sonstwo bestellen und dieser würde dann ebenfalls seine persönlichen Kosten in Rechnung stellen. Das wäre bestimmt nicht im Sinne des BGG. — Verbilligung des Arbeitsgerichtsverfahrens — gelegen.

Eine weitere Klage gegen die Gartenverwaltung der Stadt konnte durch Vergleich erledigt werden.

Der letzte Streitfall wurde wegen Krankheit des Beklagten vertagt.

## Veranstaltungen

Die Badischen Naturforschende und ihre Bewohner. 2. Vortrag im Rahmen des Winterprogramms der Naturvereine. Heute abend 8 Uhr im Volkshaus in einem Vorkursvortrag Herr Prof. v. Pfeiffer, der von der Landesnaturforschende über dieses Thema. Prof. Pfeiffer ist bei den Naturforschenden ein Umfannter. Seine Vorträge vor 2 Jahren sind noch in aller Erinnerung. Am 11. Oktober wird auch der heutige Vortrag über den Zusammenhang zwischen Tier und Pflanzenwelt wieder der überaus großen Interesse finden. Der Vortrag beginnt pünktlich 8 Uhr. Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen. Siehe auch Vereinsanzeiger.

Badische Hochschule für Musik. Auf den heute 20 Uhr im Hörsaal der Bad. Hochschule stattfindenden Konzerten wird Herr Prof. v. Pfeiffer, der von der Landesnaturforschende über dieses Thema. Prof. Pfeiffer ist bei den Naturforschenden ein Umfannter. Seine Vorträge vor 2 Jahren sind noch in aller Erinnerung. Am 11. Oktober wird auch der heutige Vortrag über den Zusammenhang zwischen Tier und Pflanzenwelt wieder der überaus großen Interesse finden. Der Vortrag beginnt pünktlich 8 Uhr. Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen. Siehe auch Vereinsanzeiger.

Deutscher Arbeiter-Verband e. V., Ortsgruppe Karlsruhe. Heute abend 8 Uhr findet im Volkshaus eine typische Mitteldeutsche Veranstaltung statt, in welcher Kreisleiter Herr Genosse Althoff über die Bedeutung der Arbeiterbewegung referieren wird.



Lichtspielhäuser

„Meine Kusine aus Warschau“

Wiederum macht die Zensurbehörde freiwillig die beste Beschlusse für...

„Bomben auf Monte Carlo“

Mit diesem neuen Konflikt, der in allen Großstädten, wo er bisher zur...

Badische Lichtspiele im Konzerthaus

Wie uns die Badischen Lichtspiele mitteilen, haben dieselben, um viel...

Trotz dieser erheblichen Mehrbelastung sind die Eintrittspreise unter...

Am Freitag, den 16. ds. Mts., gelangt eines der schönsten und größten...

Ein erlesenes Programm, sowie eine Sonderbeilage des vorzüglichen...

Daxlanden

Schlusshöhe der Freiwilligen Feuerwehr

Am Samstag, den 10. Oktober 1931, nachmittags 5 Uhr, hielt die...

Nach Beendigung der Übung ließ der Kommandant der Wehr, Herr...

Vorläufige Wettervorhersage

der Badischen Landeswetterwarte

Unter Hochdruckeinfluss wird der bestehende Witterungscharakter...

Wetterausblick für Samstag, 17. Oktober: Fortdauer des heiteren...

Wasserstand des Rheins

Basel 21, aef. 8; Maxau 222, aef. 10; Schutterinsel 76, aef. 4;...

Die Polizei berichtet:

Verkehrsunfälle

Ein Unfall, der noch allmählich abging, ereignete sich am Don...

In der Kellerstraße fuhr am Donnerstag nachmittags ein Stra...

Diebstähle

In einem Hause der Waldstraße war am Donnerstag nachmitt...

Begen großen Unfalls

Müßten am Donnerstag zahlreiche Personen angesetzt und zum...

Kleine badische Chronik

Großfeuer

Krenshelm (Bezirk Tauberhofsheim), 15. Okt. Kurz nach Mitternacht brach in dem Oekonomiegebäude des Landwirts Anton...

Brand

Gamsfurt (Amt Bühl), 15. Okt. In dem Anwesen des Landwirts Karl Weingart II brach nachmittags gegen zwei Uhr...

Starker Frost

Freiburg i. Br., 15. Okt. In der vergangenen Nacht sanken die Temperaturen auf dem Feldberg seit längerer Zeit zum ersten Mal...

In die Maschine geraten und getötet

Konkanz, 15. Okt. In den Aluminiumwerken AG. Rorschach verunglückte der 33jährige Italiener Angelo Schimid-

hauer, wohnhaft in Goldach, tödlich. Der Mann wollte an einer Maschine etwas in Ordnung bringen, als im selben Moment diese in Gang kam.

Banmental (Amt Heidelberg). Der hebenjährige Sohn des Gärtners Georg Scholl geriet gestern abend beim Ueberqueren der Bienenbacher Straße unter das Laufrad der Kalfbennerlei...

St. Leon (Amt Biesloch). Die Arbeitslage in hiesiger Gemeinde hat sich durch die Fabrikschließung der Firma Banninger-Duisburg, die seit 1870 hier ansässig ist, weiterhin verschlechtert.

Plüskendorf. Einem bei Landwirt Widemann in Sobl zur Erlösung weidenden Rührind gingen die Pferde durch. Der Knabe kam unter das Fuhrwerk zu liegen und wurde mit schweren Verletzungen ins hiesige Krankenhaus verbracht.

St. Blasien (Schwarzwald). Mittwochs nachmittags verunglückte der Schreiner Hellmut Schlahter von hier dadurch tödlich, daß er auf einer Trainingsfahrt die Kurve nicht mehr nehmen konnte und über einen Baum hinwegfuhr und dabei gegen einen zweiten Baum schlenkernd wurde.

Sambüden. Beim Forster Sportplatz wurde Kochus Kreidler von hier, der sich auf seinem Fahrrad auf dem Bruchfeld auf der Heimfahrt befand, sich dabei veripäet hatte und ohne Licht fuhr, von dem Auto des Dr. Kiefer aus Rorschach angefahren.

Börsen beben

Nervosität in allen Geldzentren

An den internationalen Börsen drängen sich Ereignisse, die an die nervösesten Zeiten der Berliner Börse erinnern. Selbst die zweifelslos noch stärkste aller Weltbörsen, die Börse von New York, hat von Tag zu Tag wachsende Tendenz aufzuweisen.

Nach über sieht es in London aus. Allmählich verlorst man die Bewegung des Finanzmarktes, insbesondere die englischen Staatsanleihen weisen große Empfindlichkeit auf.

die Rückkehr Jugoslawiens zur Devisen- und Valutenwirtschaft, die fast täglich neuen Bankrottverurteilungen in Paris und vielen kleinen Staaten runden das Bild der noch immer gewaltigen Unsicherheit im Bank- und Börsenwesen ab.

Reich und Großbanken

In den letzten Tagen sind in der deutschen Bankpolitik zwei wichtige Entscheidungen gefallen. Einmal ist das Abkommen über die Uebernahme von Danataktien durch die Industrie abgeschlossen.

Bei der Danatbank liegen die Dinge so, daß die Schwer- und Grobindustrie 35 Millionen Mark Aktien der Danatbank zu einem Kurs von 125 Prozent übernimmt. Damit wird die Schwerindustrie, die gerade bei der Danatbank am verschuldet ist, Großaktionärin bei der Danat.

Gewerkschaftliches

Landesversammlung der im ZdM. organisierten Sozialversicherungs-Angestellten

Die badischen Sozialversicherungs-Angestellten, die im Zentralverband der Anestellten organisiert sind, veranstalteten letzten Sonntag in Karlsruhe ihre diesjährige Landesversammlung.

Volkswirtschaft

Karlsruher Börse

Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel. Das Geschäft schloß sich in den alten Bahnen ohne Anregung weiter. Edd. Weizen, je nach Qualität, neue Ernte, nur prompte Verladung 24.25-25.00, Edd. Roggen,

je nach Beschaffenheit, neue Ernte 21.50-22.00, Sommerernte 17.00 bis 18.50, Ausfuhrbare über Rott, Futter- und Sortiergerste, je nach Qualität 15.75-17.00, Dinkel, je nach Qualität, neue Ernte 15.50-17.75, Weizenmehl, Weiß Spezial 0, Oktober-November 24.50, Eigenanntes Auslaufmehl 36.50 (Weißes) Vorberungen der Süddeutschen Mühlenvereinsung Mannheim mit den entsprechenden Spannungen für 00 = 4.- A, für Weizenmehl = 8.- A, Roggenmehl, Weiß ca. 60-prozentig, je nach Fabrikat, aus neuer Ernte 30.00-31.00, Weizenbrotmehl (Rottmehl), je nach Fabrikat 10.00-10.50, bessere Qualitäten über Rott, Weizenmehl, je nach Qualität, prompt 8.00-8.25, Weizenmehl, grob, prompt 8.50-8.75, Weizenmehl, je nach Qualität, prompt 11.75-12.00, Trockenmais, je nach Fabrikat und Lieferzeit, ab Fabrikten 5.75-6.25, Weizenmehl, je nach Qualität und Herkunft 11.50-12.00, Erdmühsoden, je nach Fabrikat und Lieferzeit 12.00-12.25, Kofolmühsoden, je nach Fabrikat 12.75, Sojafroh, südd. Fabrikat 12.00-12.25, Weizenmehl, je nach Fabrikat 14.25-14.50, Weizenmehl ohne Weizen, Exporternte, je nach Qualität, südd. 5.25-5.75 A. - Brautfuttermittel: Weizen, je nach Qualität, gut, gesund, trocken, neue Ernte, 3.50 bis 3.75, Luzerne, gut, gesund, trocken, neue Ernte 4.50-4.75, Stroh, drabigepreßt, je nach Qualität 3.75-4.00 A. Mäxer per 100 Stio, Mühlensfabrikate Weizen und Weizenmehl mit Getreide und Trockenmais ohne Saft, Fruchtparität Karlsruhe bzw. Fertigfabrikate Parität Parität. Roggenpreis: Helmer Quantitäten entsprechende Qualität. Alle Preise von Landesprodukten schließen sämtliche Spesen bei Danab, die vom Ankauf beim Landwirt bis zur Fruchtparität Karlsruhe einfließen, und die Umsatzerlöse ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger zu bewerten.

Rezeptionsanzeigen

Die zu 4 Seiten 80 Pfg. die Seite

Rezeptionsanzeigen haben unter dieser Rubrik in der Regel keine Wirkung, oder werden nur teilweise berücksichtigt.

Karlsruhe

Naturfreunde. Heute abend 8 Uhr im Volksbau Lichtbildervortrag von Prof. Leininger: „Die badischen Natursehenswürdigkeiten und ihre Bewohner“.

Am Samstag und Sonntag: Herbstwanderung nach Moosbrunn mit Herbstfeier. Abfahrtszeiten: Samstag 18.20 oder Sonntag früh 6.31 Uhr. 7743

WGB. Ortsausflug Karlsruhe-Durlach-Ettlingen. Montag, 19. Oktober, abends 8 Uhr, im Volksbau Delegiertenversammlung. Tagesordnung: 1. Vereinsteilungen, 2. Abrechnung vom 2. Quartal, 3. Berichterstattung von der Bezirkskonferenz. Vollständiges Erscheinen der Delegierten erwartet 7754 Der Vorstand.

Der Eine-Mark-Verkauf bei der Firma Burchard

hat, wie verprochen, ganz sensationell vorteilhafte Angebote gebracht; dementsprechend war bereits am ersten Nachmittage ein so harter Andrang, so daß vorübergehend geschlossen werden mußte. Man muß wirklich sagen, daß jedes einzelne Angebot und auch die vielen anderen nicht genannten Angebote der heutigen Zeit entsprechend niedrig im Preis und trotzdem gut find.



# FREITAG UND SAMSTAG

## IMMER ZU **KNOPF**

Das sind die Tage der  
extra billigen Angebote!



### Damen-Konfektion

- Damen-Mäntel** (Felle) jug.-müll., zweifarbig gemalter Stoff, mit Gürtel u. großen Pelzkragen . . . . . für **16.50**
- Damen-Mäntel** englisch gemusterter Sportform, mit Gürtel, schwere Ware . . . . . für **14.75**
- Sport-Mäntel** fest, fest, ohne Pelz, mit großem Revers, ganz auf Futter . . . . . für **25.50**
- Damen-Mäntel** dunkelblau ohne Pelz, ganz auf Kunstfelle, mod. Reverskragen als Größe 50 . . . . . für **32.00**
- Damen-Mäntel** pelzbesetzt, Dine, Velour, ganz auf K.S.-Futter, flotte mod. Gürtelform. als Größe 50 . . . . . für **39.75**
- Ein Posten la Sport-Mäntel** ohne Pelzbesatz, nur allerbeste Verarbeitung aus verschiedenen Webarten . . . . . für **45.00**
- Damen-Kleider** in den modernsten Wollstoffen u. in den beliebten Farben braun, grün und schwarz, in unerreicht großer Auswahl zu **42.00 bis 59.75 bis 24.50**
- Damen-Morgenröcke** aus Flusch, jugendliche Form **2.45** (9.50, 7.90, 5.90, 3.50)
- Damen-Morgenröcke** aus Trikot, flotte Formen **5.90** (19.75, 16.50, 9.50)
- Plissé-Röcke** dunkelblau . . . . . von **2.75** an
- Sport-Röcke** schwere, engl. gemusterter . . . . . von **5.90** an
- Aufgaleinröcke** glattes Hüftteil unter Fallern, verschiedene Farben **10.50**
- Velour-Röcke** glatte Sportform, braun, grün und schwarz **11.75**
- Tricot-Charmeusen** in hellen Farben, zum Hochschließen, mit Kl. Bändchen **3.40**

### Herren-Artikel

- Herren-Sportmützen** flotte Form . . . . . **1.45** **0.95**
- Herren-Sporthemden** mit fest. Kragen und Krawatte, schöne Farben und Muster Stück **3.90**
- Moderne Umlege-Kragen** prima Mako, garantiert 4fach . . . . . S.ück **0.45**
- Herren-Cachenez** Kunstseide, farbig, aparte Muster . . . . . **1.65** **0.95**
- Herren-Klubmützen** blau Tuch . . . . . S.ück **1.75**
- Ein Posten moderne Selbstbinder** Kunstseide elegant la-quad-S. rei., procliv. Farb. **1.25**

### Strümpfe

- Damen-Strümpfe** echt Mako, raff. Qual., Doppelpolier, dunkle Farben . . . . . Paar **0.75**
- Damen-Strümpfe** künstliche Waschseide, dicke Maschenelung, Silberse, in neuen Farben. . . . . Paar **0.95**
- Damen-Sirümpfe** hochwertige Kunstseide, extra rein, dunkle Farben . . . . . Paar **1.35**
- Damen-Strümpfe** künstliche Waschseide, mit Wolle, hinterlegt, warm und elast. . . . . Paar **1.45**
- Kaschmir-Strümpfe** reine Wolle, welche Qualität, dunkle Farben . . . . . Paar **1.75**
- Jacquard-Socken** Seidenfaser mit Kunstseide, oder Wolle fein plattiert . . . . . Paar **0.95**

### Schuhe

- Kinderschuhe** schwarz, farbig, Lack, in großer Auswahl 20-22 23-25 27-35 **2.45 2.95 3.90**
- Damenschuhe** farbig, Lack in viel. Ausführung, auf Tischen ausgestellt 7.90 5.30 **4.90**
- Herren-Schuhe** gute Qualitäten Rahmenarbeit, moderne Formen . . . . . **11.50** Sport- und Straßen-S. iefel Zwischensohlen **8.90** Halbschuhe, schwarz und braun **5.90**
- Warme Schuhe** in allen Qual. zu billigsten Preisen Besonders billig: Warme Kinderschuhe Gr. 22-25 Paar **0.95** Warme Damenschuhe Gr. 36-42 Paar **0.95** Plüsch-Schlappen Gr. 36-46 Paar **0.95**

### Beleuchtungskörper

- Bügelampe** mit Seidenschirm, mess. pol. . . . . **5.50**
- Bügelampe** mit Seidenschirm, vernickelt . . . . . **6.95**
- Kipplampe** braun, mit Seidenschirm . . . . . **5.25**
- Unser Schläger Nachtischlampe** in Sch. m., messing-vern. **2.85**
- Küchenzuglampe** mit Schirm . . . . . **4.45**
- Küchenzuglampe** mit 1 farbigen Schirm . . . . . **6.25**
- Küchenpendel** wasserdicht . . . . . **6.75 4.75**
- Klavierlampe** mit Seiden-Einlage, verstellbar, mit Fußschaltung . . . . . **8.75**

## LEBENSMITTEL

- Früch vom Schuß** Vorderschinken . . . . . 1/2 Pfd. **0.75** Kartoffeln . . . . . 10 Pfd. **0.30**
- Hirsch-Ragout . . . . . Pfd. **0.00** 1/4 Pfd. **0.38** 100 Pfd. **2.90**
- Hirschbraten . . . . . Pfd. **0.00** Tafeläpfel . . . . . 10 Pfd. **1.05** 10 Pfd. **0.95**
- Hasen-Ragout . . . . . Pfd. **0.85** Birnen . . . . . 10 Pfund **0.58**
- Hasenrücken u. Schlegel . . . . . Pfd. **1.20**
- Amerik. Fett . . . . . 2 Pfd. **1.05**
- Deutsches Fett . . . . . 2 Pfd. **1.15**
- Kokostett . . . . . 3 Tafeln **0.90**
- Landbutter . . . . . Pfd. **1.28**
- Molkereibutter . . . . . Pfd. **1.35**
- Feinste Teebutter . . . . . Pfd. **1.45**
- Prima Servelat- u. Salami-wurst . . . . . Stück **0.95**
- Bierwurst . . . . . Pfd. **1.10**
- Krakauer . . . . . Pfd. **0.80**
- Blockwurst . . . . . Pfd. **1.28 0.95**
- Rotwurst . . . . . Pfd. **0.75**
- Landleberwurst . . . . . Pfd. **0.95**
- Dörrfleisch . . . . . Pfd. **1.20**
- Kartoffeln . . . . . 10 Pfd. **0.30**
- 100 Pfd. **2.90**
- Marinierte Heringe** Lit.-Dos. **0.85**
- Bismarckheringe, Rollmops, Heringe in Gelee** Lit.-Dos. **0.80**
- Holland. Fettheringe** 10 St. **68-88**
- Oelsardinen** 8 Dosen **0.90**
- Reineclauden** 1/2 Dose **0.78** 1/4 Dose **0.48**
- Pflirsiche** 1 Dose **1.00**
- Aprikosenkonfil.** 1 Pfd.-Pl. **0.88**
- Zwischenmus** 1 Pfd.-Pl. **0.45**
- Reh-Ragout** . . . . . Pfd. **0.85**
- Rehbug** . . . . . Pfd. **1.15**
- Rehschlegel und -Rücken** Pfd. **1.40**
- Suppenhühner** . . . . . Pfd. von **0.95** an
- Warme Würstchen mit Bröchen** . . . . . Paar **2.25**

### Knaben-Konfektion

- Knaben-Hosen** aus engl. gemusterten Stoffen Leibchenform Gr. 0-2 **4.90** Leibchenform Gr. 3-6 **3.50**
- aus engl. gemusterten Stoffen Rundbundform Gr. 0-2 **3.25** Rundbundform Gr. 3-6 **3.50**
- aus engl. gemusterten Stoffen Rundbundform Gr. 7-9 **4.50** Rundbundform Gr. 10-12 **4.95**
- Knaben-Hosen** aus marineblauen Stoffen in verschiedener Webart, z. Teil mit z. Teil ohne Futter Leibchenform : Gr. 0-2 **3.25** Leibchenform : Gr. 3-5 **3.75** Rundbundform Gr. 0-2 **3.25** Rundbundform Gr. 3-4 **3.75**
- Knaben-Hosen** aus Manchestersamt, in braun, grün und grau Leibchenform . . . Gr. 0 **3.25** Rundbundform . . . Gr. 3 **4.25** Jede weit. Gr. entsprech. höher
- Knaben-Anzüge** Kieler Form, aus dunkelbl. Meltonstoffen, mit abknöpfbarem Kragen und Ankerstickerei am Ärmel, für das Alter von 2-7 Jahren . . . . . **6.90**
- Joppenform, aus englisch gemust. Stoffen, Jacke und Hose auf Futter, Treib- und Zrein, geknüpft, Mildefarben, für 3-8jährige . . . . . **7.50**
- Knaben-Mäntel** Kieler Form, blauer Meltonstoff auf kariertem warmem Futter, Ankerstickerei am Ärmel für 2-jährige . . . . . **7.80**
- englisch gemusterte Stoffe, milde Farben, auf kariertem warmem Futter, mit Rückensparge und Tasche für 2-jährige . . . . . **7.90**
- Loden-Mäntel** mit Kanuze, dunkelgrün, innen breite Herrenbesätze Ähsel und Ärmel mit Owl-Einlage, für 4-jährige . . . . . **10.00**

# KNOPF